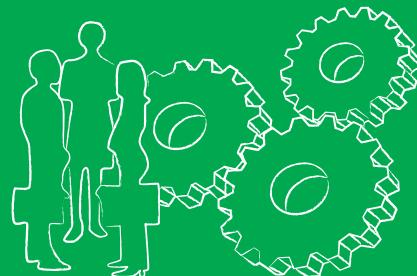
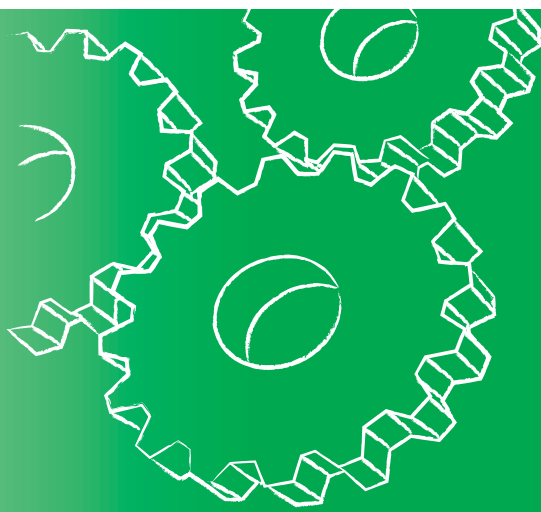


AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2012



LIECHTENSTEIN

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Wilfried Oehry T +423 236 64 50 Mario Schädler T +423 236 68 78 info.as@llv.li
Bearbeitung Gestaltung	Mario Schädler Isabel Zimmermann
Thema Erscheinungsweise Copyright	4 Volkswirtschaft Jährlich Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
A Einführung in die Ergebnisse	
1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse	
3.1 Die Produktionsseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft	7
3.2 Die Einkommensseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft	9
3.3 Volkswirtschaftliche Grössen zu laufenden Preisen seit 1998	13
4 Ländervergleich	
4.1 Bruttowertschöpfung im Vergleich mit der Schweiz	15
4.2 Bruttonationaleinkommen im europäischen Vergleich	15
B Tabellenteil	
1 Kontensequenzen 2011 und 2012	19
2 Zeitreihen	37
C Methodik und Datenquellen	
1 Methodik	51
2 Qualität	56
D Glossar	
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	57
2 Begriffserklärungen	58

Tabellenverzeichnis

1 Kontensequenzen 2011 und 2012

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft	20
Kontensequenz des Sektors 1: Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	23
Kontensequenz des Sektors 2: Finanzielle Kapitalgesellschaften	24
Kontensequenz des Sektors 3: Staat	26
Kontensequenz der Sektoren 4 und 5: Private Haushalte (inkl. Selbständige) und Private Organisationen ohne Erwerbszweck	28
Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	30
Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen	31
Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen	33
Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte	35

2 Zeitreihen

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012	38
Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012	44
Bruttowertschöpfung nach institutionellen Sektoren 2007 bis 2012	47
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2007 bis 2012	48
Bruttowertschöpfung – Verteilung auf die Sektoren 2007 bis 2012	49
Bruttowertschöpfung – Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche 2007 bis 2012	49
Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen seit 1998	50

A Einführung in die Ergebnisse

1 Vorwort

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung liefert eine systematische, quantitative Beschreibung volkswirtschaftlicher Grössen und Zusammenhänge in Form eines geschlossenen Kontensystems. Zu den bekanntesten dieser volkswirtschaftlichen Grössen zählen das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE), welches früher als Bruttosozialprodukt bezeichnet wurde.

Die VGR FL besteht aus fünf Konten, welche die Produktionsseite und die Einkommensseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft beschreiben. Die Berechnungsweise der einzelnen Transaktionen stützt sich auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) ab. Um Einblick in die Struktur der liechtensteinischen Volkswirtschaft zu geben, werden die Ergebnisse nach Sektoren und nach Wirtschaftsbereichen aufgegliedert. Dabei werden, wie international üblich, zunächst die provisorischen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung publiziert, um sie ein Jahr später aufgrund zusätzlicher Detailinformationen zu überarbeiten und als definitive Ergebnisse vorzulegen.

Die VGR FL dient in erster Linie wirtschafts- und finanzpolitischen Zwecken. Eine zielgerichtete Gestaltung der Wirtschaftspolitik setzt eine Analyse der bisherigen Entwicklung, der derzeitigen Stärken und Schwächen sowie der möglichen Entwicklungsperspektiven voraus. Die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind hier ein wesentliches Instrument. In finanzpolitischer Hinsicht ist die VGR FL notwendig, um die Mitgliederbeiträge Liechtensteins an internationale Organisationen zu berechnen, den Beitrag für die Entwicklungszusammenarbeit festzulegen, die gemeinsamen Finanzerträge mit der Schweiz aufzuteilen und eine gesamtwirtschaftliche Beurteilung der Finanzpolitik vorzunehmen.

Gesetzliche Grundlage der VGR FL ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

In die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung fliessen Angaben der Steuerverwaltung, der Stabsstelle Finanzen, der Gemeinden, der Finanzmarktaufsicht, des Amtes für Umwelt, des Amtes für Gesundheit sowie öffentlicher Institutionen und privater Organisationen ein. Für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedankt sich das Amt für Statistik bei allen beteiligten Stellen.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter www.as.llv.li

Vaduz, 3. Dezember 2014

**AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

2 Hauptergebnisse

Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1.0%

Das Bruttoinlandsprodukt Liechtensteins betrug im Jahr 2012 rund CHF 5.1 Mrd. Gegenüber dem Vorjahr stieg das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1.0%. 2011 war das BIP der Liechtensteiner Volkswirtschaft noch um 3.8% gesunken. Das Bruttoinlandsprodukt misst die Produktionsleistung eines Landes. Wesentlich zur Produktion der liechtensteinischen Volkswirtschaft tragen auch die Zupendler aus dem Ausland bei. Über die Hälfte der Liechtensteiner Arbeitskräfte wohnt im Ausland.

Geringere Bruttowertschöpfung der Finanzdienstleister

Die Bruttowertschöpfung der Liechtensteiner Volkswirtschaft betrug im Jahr 2012 rund CHF 5.2 Mrd. Der Wirtschaftsbereich mit dem grössten Anteil daran war der Bereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe mit rund CHF 2.0 Mrd. Bruttowertschöpfung. Dieser exportabhängige Wirtschaftsbereich wuchs um 5.2%.

Die Allgemeinen Dienstleistungen, der zweitgrösste Wirtschaftsbereich der Liechtensteiner Volkswirtschaft, konnte seine Bruttowertschöpfung um 2.0% auf rund CHF 1.5 Mrd. steigern, während der Finanzdienstleistungsbereich eine Einbusse von -13.3% gegenüber dem Vorjahr hinnehmen musste und noch bei rund CHF 1.2 Mrd. lag.

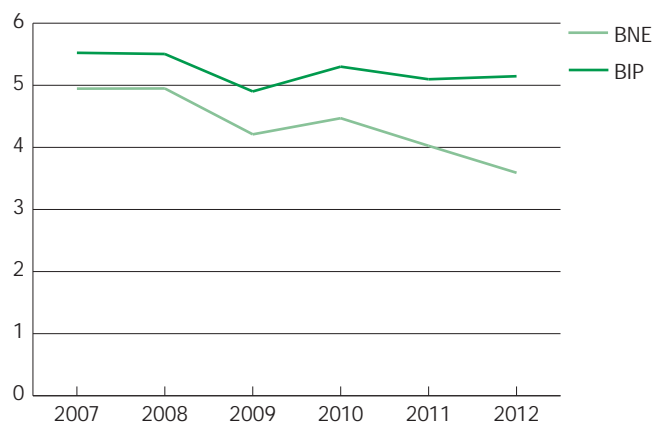
Der Bereich Landwirtschaft und Haushalte steigerte seine Bruttowertschöpfung im Jahr 2012 um 3.7% auf rund CHF 0.4 Mrd. Die erzielte Wertschöpfung dieses Bereichs ergibt sich zum wesentlichen Teil aus der Vermietung von Liegenschaften und dem Eigenmietwert von selbst bewohnten Wohnungen der privaten Haushalte.

Rückgang des Bruttonationaleinkommens um 10.8%

Das Bruttonationaleinkommen verringerte sich im Jahr 2012 um 10.8% auf rund CHF 3.6 Mrd. Im 2011 waren es noch rund CHF 4.0 Mrd. gewesen. Der Rückgang dieser Einkommensgrösse geht vor allem auf die Abflüsse von Vermögenserträgen (Dividendenausschüttungen) ins Ausland zurück. Das Bruttonationaleinkommen (BNE) stellt die wichtigste Einkommensgrösse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins dar. Es umfasst die Einkommen der Unternehmen, des Staates und der Einwohner aus Arbeit und Vermögen.

Entwicklung des BIP und des BNE - Absolut

in Mrd. CHF zu laufenden Preisen



Entwicklung des BIP und des BNE - Veränderung

Jährliche Veränderung in %



3 Analyse

3.1 Die Produktionsseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Produktion im Inland

Als Mass für die Produktionsleistung einer Volkswirtschaft dient das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das Bruttoinlandsprodukt umfasst im Wesentlichen die in Geld ausgedrückte Wertschöpfung, die durch die Produktionstätigkeit gebietsansässiger Einheiten während eines Jahres entstanden ist. Zu diesen Einheiten zählen gebietsansässige Unternehmen, private Haushalte, private Organisationen und der Staat. Berechnet wird die Wertschöpfung, indem die für die Produktion zugekauften Vorleistungen (Waren, Dienstleistungen) vom Geldwert der produzierten Güter abgezogen werden. Zählt man die Gütersteuern hinzu und zieht die Gütersubventionen sowie die unterstellte Bankgebühr ab, ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung das Bruttoinlandsprodukt.

Bruttoinlandsprodukts auf Vorjahresniveau

Die Produktionsleistung der liechtensteinischen Volkswirtschaft verzeichnete 2012 einen Anstieg um 1.0% (–3.8%) auf CHF 5 145.8 Mio. (5 097.1 Mio.). In Klammern finden sich jeweils die Vorjahreszahlen.

Während die exportorientierte Industrie eine Wertschöpfungssteigerung um 5.2% (–10.6%) erzielen konnte, mussten die Finanzdienstleister Wertschöpfungseinbussen von –13.3% (–1.4%) hinnehmen. Mit einem Plus von 2.0% (+1.5%) fiel die Wertschöpfung der allgemeinen Dienstleister erneut positiv aus. Auch der Wirtschaftsbereich der Landwirtschaft und Haushalte erzielte ein deutliches Plus. Er wuchs im Jahr 2012 um 3.7% (+6.6%).

Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen geht zurück

Das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen (umgerechnet auf die vollzeitäquivalente Beschäftigung im Jahresmittel) lag 2012 bei rund CHF 170 000 (171 000). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang des BIP pro Erwerbstätigen um –0.9% (–5.4%).

Ländervergleiche mit dem Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner führen im Fall Liechtensteins zu irreführenden Ergebnissen. Für Vergleichszwecke eignet sich hier nur das BIP pro Erwerbstätigen, da zur Erzeugung des liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukts alle Erwerbstätigen beitragen, die in Liechtenstein beschäftigt sind. Wegen des grossen Anteils der Zupendler an der Gesamtzahl der in Liechtenstein Erwerbstätigen, Ende 2012 betrug ihr Anteil 52.3% (51.9%), lassen sich keine Rückschlüsse vom Bruttoinlandsprodukt auf die Einkommenssituation der liechtensteinischen Bevölkerung ziehen. Die Wirtschaftsleistung wurde Ende 2012 von 17 089 (16 974) erwerbstätigen Einwohnern und 18 740 (18 279) Zupendlern aus dem Ausland in Liechtenstein erbracht.

Arbeitsproduktivität sinkt weiter

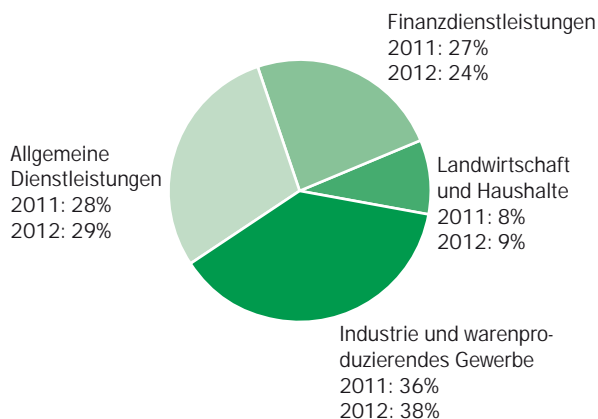
Die Arbeitsproduktivität, gemessen als Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten, hat im Jahr 2012 mit –2.7% (–5.2%) abgenommen. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen misst die Arbeitsproduktivität und drückt damit die Effizienz aus, mit welcher der Produktionsfaktor Arbeit im Produktionsprozess eingesetzt wird.

Wertschöpfung nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen

Einblick in die Struktur der Volkswirtschaft gibt die Aufteilung der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung nach institutionellen Sektoren und Wirtschaftsbereichen.

Den grössten Beitrag zur Wertschöpfung leistete mit 67% (64%) der Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. 14% (17%) der Wertschöpfung stammten vom Sektor der finanziellen Kapitalgesellschaften. Bei den finanziellen Kapitalgesellschaften handelt es sich schwergewichtig um Banken und Versicherungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Die restlichen 19% (19%) der Wertschöpfung teilten sich auf in den Sektor Staat mit 9% (9%) sowie die Sektoren private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck mit 10% (10%) der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung.

Die Bruttowertschöpfung aufgegliedert nach Wirtschaftsbereichen präsentiert sich wie folgt:



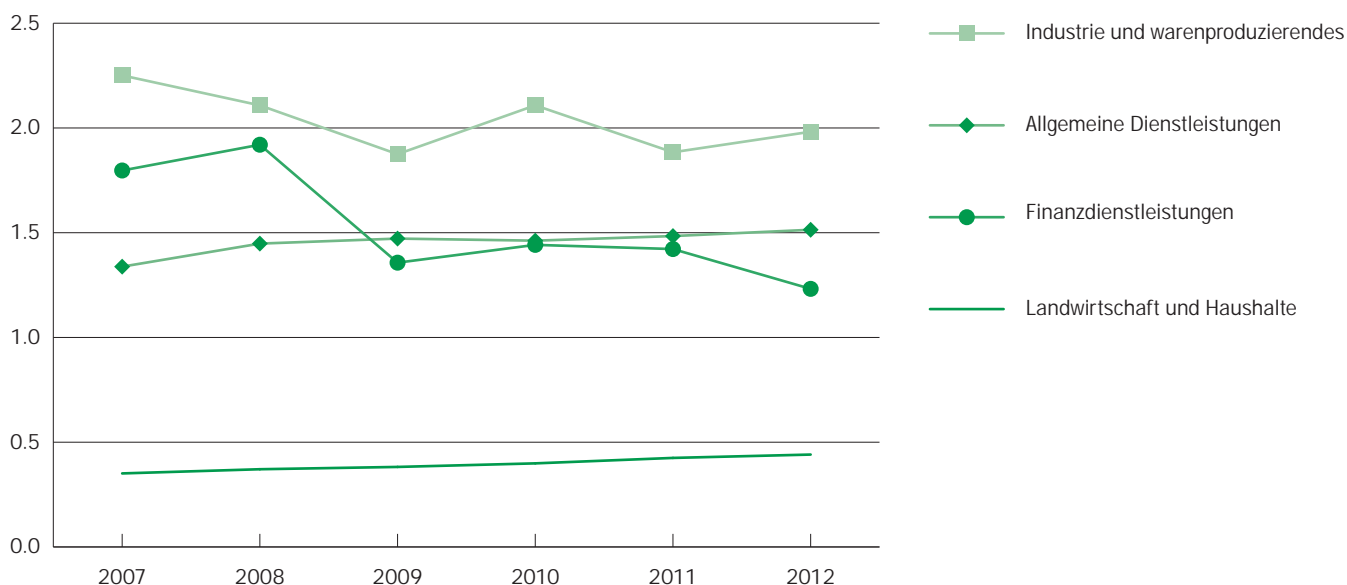
Im wertmässig grössten Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe belief sich die Bruttowertschöpfung auf CHF 1 982.1 Mio. (CHF 1 884.3 Mio.). Dies entspricht einem Anstieg von 5.2% gegenüber dem Vorjahr. Die Wertschöpfung dieses exportabhängigen Wirtschaftsbereichs war noch im 2011 mit einem Minus von 10.6% stark gesunken.

Der Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen konnte mit einer Bruttowertschöpfung von CHF 1 514.0 Mio. (CHF 1 484.0 Mio.) im 2012 ein Wachstum von 2.0% aufweisen. Im vorangegangenen Jahr wurde ebenfalls eine leichte Zunahme um 1.5% beobachtet.

Der Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen erzielte im Berichtsjahr eine Wertschöpfung von CHF 1 232.4 Mio. (CHF 1 421.9 Mio.). Die Bruttowertschöpfung der Finanzdienstleister nahm 2012 mit -13.3% deutlich ab, nachdem es bereits im Jahr 2011 eine leichte Abnahme um -1.4% gegeben hatte.

Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte steigerte seine Bruttowertschöpfung im Jahr 2012 um 3.7% (6.6%). Durch ein stetiges Wachstum hat dieser Bereich seinen Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung innerhalb von fünf Jahren von 6% auf 9% erhöht. Die erzielte Wertschöpfung von CHF 441.0 Mio. (CHF 425.3 Mio.) dieses Wirtschaftsbereichs ergibt sich zum wesentlichen Teil aus der Vermietung von Liegenschaften und dem Eigenmietwert von selbst bewohnten Wohnungen.

Bruttowertschöpfung in Mrd. CHF nach Wirtschaftsbereichen 2007 bis 2012



3.2 Die Einkommenseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Einkommen der Inländer

Zur Beschreibung der Einkommenseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft lassen sich zwei Grössen der VGR FL heranziehen: das Bruttonationaleinkommen und das Volkseinkommen. Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen sind Indikatoren für die Einkommensentwicklung einer Volkswirtschaft und umfassen neben den Einkommen der Bevölkerung auch jene der Unternehmen und des Staates.

Sowohl das Bruttonationaleinkommen als auch das Volkseinkommen geben die Primäreinkommen wieder, die den gebietsansässigen Unternehmen und Organisationen, dem Staat und den Einwohnern während eines Jahres aus ihrer Produktionstätigkeit und ihrem Vermögen zugeflossen sind. Die beiden Grössen unterscheiden sich nur in der Bewertung der Einkommen. Das Bruttonationaleinkommen wird vor Abzug der Abschreibungen erfasst und zu Marktpreisen bewertet, d.h. einschliesslich der Produktions- und Importabgaben, aber ohne Subventionen. Früher wurde das Bruttonationaleinkommen als Bruttosozialprodukt bezeichnet. Im Unterschied zum Bruttonationaleinkommen zeigt das Volkseinkommen die Primäreinkommen nach Abzug der Abschreibungen und bewertet sie zu Faktorkosten, d.h. einschliesslich der Subventionen, aber ohne Produktions- und Importabgaben. Für internationale Vergleiche der Einkommenssituation verschiedener Volkswirtschaften wird in der Regel das Bruttonationaleinkommen herangezogen.

Rückgänge auf der Einkommenseite

Das Bruttonationaleinkommen ging im Jahr 2012 um 10.8% auf CHF 3 590.8 Mio. (CHF 4 024.7 Mio.) und das Volkseinkommen um 17.0% auf CHF 2 562.3 Mio. (CHF 3 087.2 Mio.) zurück. Schon im Vorjahr waren bei diesen Einkommensgrössen grosse Rückgänge zu verzeichnen gewesen. Im 2011 schrumpfte das Bruttonationaleinkommen um 10.0% und das Volkseinkommen um 11.3%. Der Rückgang dieser beiden Einkommensgrössen in den beiden Jahren lässt sich mit einer starken Zunahme der ins Ausland abgeflossenen Vermögenserträge erklären. Die geänderten gesetzlichen Bestimmungen zur Couponsteuer im neuen Steuergesetz führten 2011 und 2012 dazu, dass die liechtensteinischen Kapitalgesellschaften in diesen beiden Jahren sehr hohe Dividenden ausschütteten. Ein nicht unwesentlicher Teil der Ausschüttungen floss als Vermögenserträge ins Ausland ab. Anstelle des früheren Couponsteuersatzes von 4% auf den Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften kam gemäss der Übergangsregelung des neuen Steuergesetzes bis Ende 2012 ein reduzierter Couponsteuersatz von 2% zur Anwendung. Der starke Anstieg der Ausschüttungen führte im Jahr 2012 sogar zu einem negativen unverteilter Einkommen der Kapitalgesellschaften. Zum starken Rückgang des Bruttonationaleinkommens und des Volkseinkommens im 2012 trugen zudem die geringen Betriebsergebnisse der Unternehmen und die Verringerung der Zinssätze bei. Pro Einwohner betrug das Bruttonationaleinkommen im Berichtsjahr noch CHF 98 000 (CHF 111 000) und das Volkseinkommen CHF 70 000 (CHF 85 000).

Verteilung des Volkseinkommens

Aufschluss zur Struktur der Einkommenseite gibt das Volkseinkommenskonto. Es zeigt, welche Anteile des Volkseinkommens den privaten Haushalten, den Kapitalgesellschaften und dem Staat zufließen. An die privaten Haushalte waren 2011 noch 89% des Volkseinkommens (in Form von Arbeitnehmerentgelten, Vermögenseinkommen und Betriebsüberschüssen der Selbständigen) gegangen. Im Jahr 2012 lagen die gesamten Einkommen der privaten Haushalte über dem Volkseinkommen.

Den Kapitalgesellschaften waren 2011 aus ihrer Unternehmertätigkeit und ihrem Vermögen 5% des Volkseinkommens zugeflossen. Im Jahr 2012 wurden erstmals negative unverteilte Einkommen bei den Kapitalgesellschaften festgestellt.

Der Staat erhielt in Form von Vermögenseinkommen 4% (5%) des Volkseinkommens. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Gliederung die Primäreinkommensflüsse vor der Entrichtung von Steuern und vor staatlichen Transfers wie Renten und Sozialleistungen darstellt und noch keine Aussage über die verfügbaren Einkommen der einzelnen Gruppen erlaubt.

Private Haushalte mit weniger Einkommen

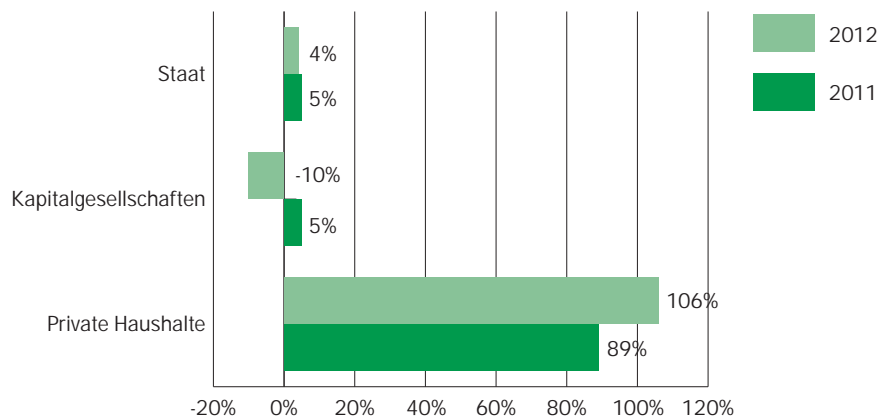
2011 waren 89% des Volkseinkommens oder CHF 2 754.0 Mio. den privaten Haushalten zugeflossen. 2012 lagen dann die Einkommen der privaten Haushalte mit CHF 2 716.2 Mio. 6 Prozentpunkte über dem Volkseinkommen. Die Einkommen der privaten Haushalte setzten sich zusammen aus:

- Arbeitnehmerentgelt: CHF 1 766.0 Mio. (1 731.5 Mio.)
- Selbständigeneinkommen: CHF 62.2 Mio. (68.3 Mio.)
- Vermögenseinkommen: CHF 888.0 Mio. (954.1 Mio.)

An die privaten Haushalte flossen CHF 34.4 Mio. mehr an Arbeitnehmerentgelt als im Vorjahr. Somit erhöhte sich das Arbeitnehmerentgelt der erwerbstätigen Einwohner um 2.0% (0.2%).

Die Selbständigeneinkommen gingen um CHF 6.1 Mio. bzw. um 9.0 % (–11.4 %) zurück. Dieser Rückgang ist vor allem eine Folge von Gesetzesänderungen bei einigen freien Berufen. Seit 2010 können Rechtsanwälte, Ärzte und Gesundheitsfreiberufler ihre Betriebe in Form einer juristischen Person (z.B. Aktiengesellschaft) führen und sind dann nicht mehr selbständig erwerbend.

Anteile am Volkseinkommen



Die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte gingen nach einem beträchtlichen Anstieg im Vorjahr um -6.9% ($+78.1\%$) zurück und lagen bei CHF 888.0 Mio. (954.1 Mio. Mio.) Die Vermögenseinkommen erhalten die privaten Haushalte in erster Linie in Form von Zins-, Divиден- und Mieterträgen. Die bis Ende 2012 befristete Steuerergünstigung bei der Couponsteuer führte auch 2012 zu hohen Dividendenausschüttungen durch die liechtensteinischen Kapitalgesellschaften. Es floss jedoch ein geringerer Anteil als im Vorjahr in Form von Vermögenseinkommen an die privaten Haushalte im Inland.

– Veränderung der Vermögenseinkommen der privaten Haushalte:

2012:	CHF	–66.1 Mio.	/	–6.9%
2011:	CHF	+418.3 Mio.	/	+78.1%
2010:	CHF	–118.4 Mio.	/	–17.2%
2009:	CHF	–125.3 Mio.	/	–16.2%
2008:	CHF	–38.8 Mio.	/	–3.2%
2007:	CHF	+100.1 Mio.	/	+14.3%

Negative unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften

2011 waren es noch 11% des Volkseinkommens gewesen, die auf die Kapitalgesellschaften und den Staat entfallen waren. 2012 wiesen die unverteilten Einkommen sogar ein negatives Vorzeichen auf. Der Grund dafür liegt im starken Anstieg der Ausschüttungen bei den Unternehmen, der im Jahr 2012 zu einem negativen unverteilten Einkommen bei den Kapitalgesellschaften führte. Das gesamte unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften (inkl. direkte Steuern der Kapitalgesellschaften) belief sich auf CHF -260.7 Mio. (CHF 165.0 Mio.). Dem Staat flossen in Form von Vermögenseinkommen CHF 106.7 Mio. (CHF 168.3 Mio.) zu. Der Rückgang des Vermögenseinkommens des Staates im Jahr 2012 ist insbesondere auf die stark verminderten Dividenden der Liechtensteinischen Landesbank AG zurückzuführen, welche sich im Mehrheitseigentum des Landes Liechtenstein befindet.

Unternehmensreserven werden ausgeschüttet

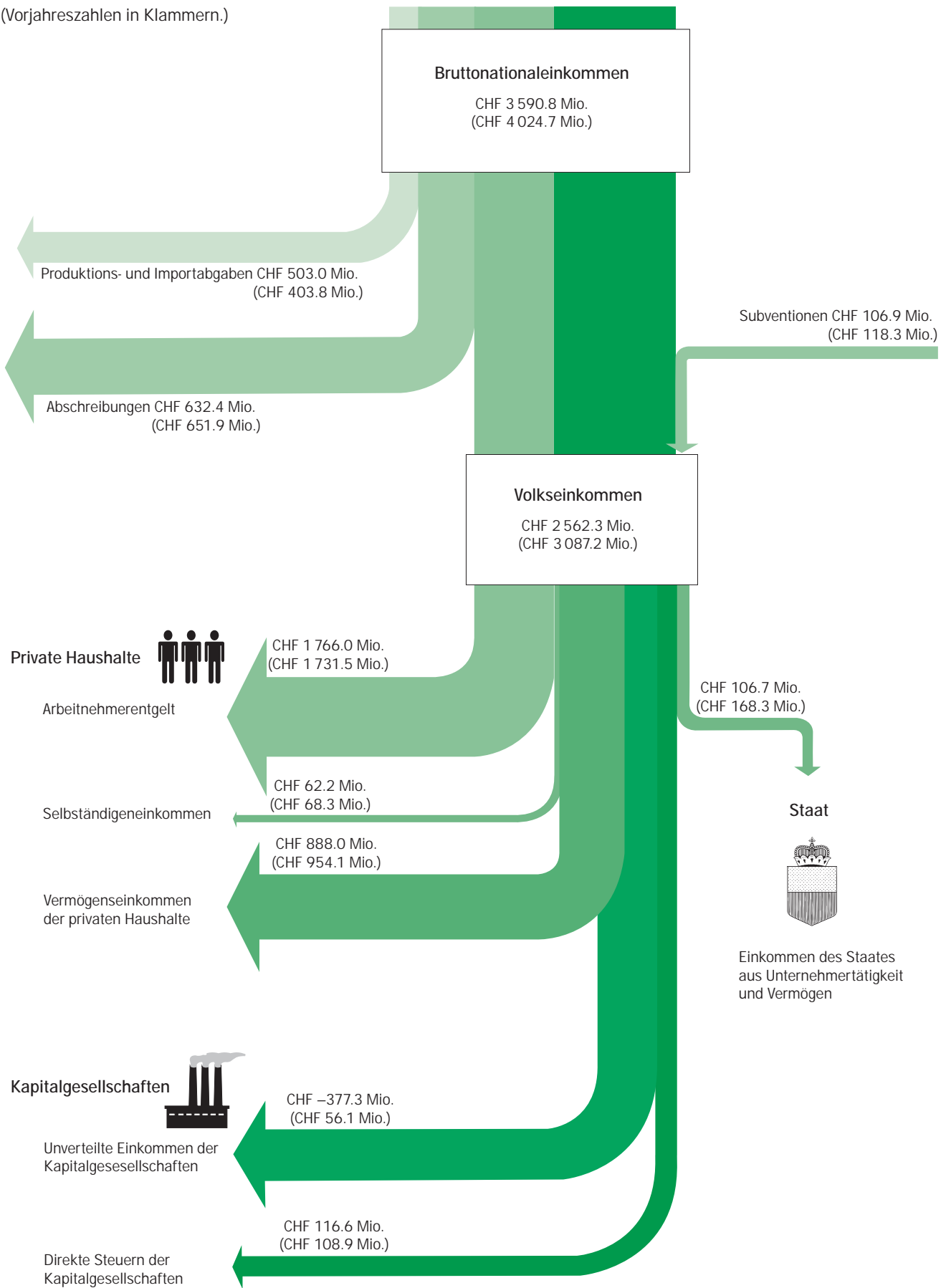
2011 waren die unverteilten Einkommen der Kapitalgesellschaften bereits stark geschrumpft (-89.9%) und beliefen sich noch auf CHF 56.1 Mio. Im Jahr 2012 wiesen die unverteilten Einkommen ein negatives Vorzeichen auf. Sie gingen um CHF 433.4 Mio. (CHF -759.0 Mio.) zurück und beliefen sich im 2012 auf CHF -377.3 Mio.

Mit dem neuen Steuergesetz, welches am 1. Januar 2011 in Kraft trat, wurde die Couponsteuer aufgehoben. Die bisherigen Bestimmungen zur Couponsteuer finden jedoch auf Ausschüttungen aus den Altreserven weiterhin Anwendung, wobei für die Jahre 2011 und 2012 ein reduzierter Steuersatz von 2% anstatt 4% galt. Die geänderten gesetzlichen Bestimmungen zur Couponsteuer führten dazu, dass ein Teil der Kapitalgesellschaften mit ihren Ausschüttungen bis in Jahre 2011 und 2012 zuwartete. Ab 2013 betrug der Steuersatz für Ausschüttungen aus den Altreserven wieder 4%. Somit hatten die Kapitalgesellschaften einen steuerlichen Anreiz, Dividendenausschüttungen in den Jahren 2011 und 2012 vorzunehmen.

– Veränderung der unverteilten Einkommen der Kapitalgesellschaften:

2012:	CHF	–433.4 Mio.	/	n.d.
2011:	CHF	–759.0 Mio.	/	–93.1%
2010:	CHF	+395.1 Mio.	/	+94.1%
2009:	CHF	–709.3 Mio.	/	–62.8%
2008:	CHF	+19.3 Mio.	/	+1.7%
2007:	CHF	+237.3 Mio.	/	+27.2%

(Vorjahreszahlen in Klammern.)



3.3 Volkswirtschaftliche Grössen zu laufenden Preisen seit 1998

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE) wurden erstmals für das Jahr 1998 gemäss den Vorschriften des ESVG 95 im Rahmen der VGR FL ermittelt. Zwischenzeitlich können die volkswirtschaftlichen Aggregate über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren in ihrer Entwicklung aufgezeigt werden.

Wegen des grossen Anteils der im Ausland wohnhaften Erwerbstätigen (Zupendler) an der Gesamtzahl der in Liechtenstein aktiven Erwerbstätigen lassen sich keine Rückschlüsse von der Höhe des Bruttoinlandsprodukts auf die Einkommenssituation der liechtensteinischen Bevölkerung ziehen. Vergleiche des liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukts pro Einwohner mit anderen Staaten würden zu irreführenden Ergebnissen führen. Die eingesetzte Arbeitskraft der Zupendler trägt im Fall Liechtensteins massgeblich zur Erzeugung des Bruttoinlandsprodukts bei. Somit eignet sich die Pro-Kopf-Umrechnung der Produktionsgrösse Bruttoinlandsprodukt auf den Produktionsfaktor Arbeit bedeutend besser für internationale Vergleiche.

Jahr	Bruttoinlandsprodukt			Bruttonationaleinkommen		
	in Mio. CHF	Veränderung gegenüber Vorjahr	pro Erwerbstätigen in 1 000 CHF	in Mio. CHF	Veränderung gegenüber Vorjahr	pro Einwohner in 1 000 CHF
1998	3 595		163	3 534		112
1999	4 002	11.3%	178	3 869	9.5%	120
2000	4 195	4.8%	176	4 112	6.3%	125
2001	4 205	0.2%	165	3 782	-8.0%	113
2002	4 191	-0.3%	160	3 698	-2.2%	109
2003	4 135	-1.3%	158	3 538	-4.3%	104
2004	4 296	3.9%	163	3 554	0.5%	103
2005	4 557	6.1%	170	3 893	9.5%	112
2006	5 015	10.1%	182	4 397	13.0%	126
2007	5 523	10.1%	194	4 946	12.5%	140
2008	5 504	-0.4%	188	4 949	0.1%	140
2009	4 901	-10.9%	167	4 210	-14.9%	118
2010	5 300	8.1%	181	4 470	6.2%	124
2011	5 097	-3.8%	171	4 025	-10.0%	111
2012	5 146	1.0%	170	3 591	-10.8%	98

Im Bruttonationaleinkommen (BNE) werden alle Einkommen zusammengefasst, die den inländischen Unternehmen, dem Staat und den Einwohnern aus ihrer Produktionsstätigkeit und ihrem Vermögen zufließen. Bis ins Jahr 2000 wurde der hohe Einkommensabfluss an das Ausland in Form von Arbeitnehmerentgelt für die Zupendler durch Vermögenserträge aus dem Ausland grösstenteils kompensiert. Ab 2001 reduzierten sich die Vermögenseinkommensüberschüsse deutlich und die Einkommensabflüsse an das Ausland in Form von Arbeitnehmerentgelt für die Zupendler wurden nur noch zum Teil durch Vermögenseinkommensüberschüsse ausgeglichen. Als Folge dieser Entwicklung wurde die Differenz zwischen dem Bruttoinlandsprodukt und dem Bruttonationaleinkommen grösser. Aufgrund der besonderen Beschäftigungsstruktur Liechtensteins führt auch ein relativ kräftiges Wirtschaftswachstum, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, nicht automatisch zu einer Verbesserung der inländischen Einkommenssituation. In den Jahren 2005 bis 2008 verringerte sich die Schere zwischen der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes und des Bruttonationaleinkommens wieder. Das Bruttonationaleinkommen wuchs in den Jahren 2005 bis 2007 rascher als das Bruttoinlandsprodukt (2005: BNE +9.5%, BIP +6.1%; 2006: BNE +13.0%, BIP +10.1%; 2007: BNE +12.5%, BIP +10.1%). Zum kräftigeren Wachstum des Bruttonationaleinkommens beigetragen hatten in den Jahren 2005 bis 2008 insbesondere die stark gestiegenen Überschüsse aus Vermögenseinkommen. Ab dem Krisenjahr 2009 kehrte sich das Blatt wieder; das Bruttonationaleinkommen sank im Jahr 2009 stärker und wuchs 2010 weniger stark als das Bruttoinlandsprodukt. In den Jahren 2011 und 2012 führten die deutlich höheren Dividendenausschüttungen der Kapitalgesellschaften erneut zu einem stärkeren Rückgang des Bruttonationaleinkommens als des Bruttoinlandsprodukts.

4 Ländervergleich

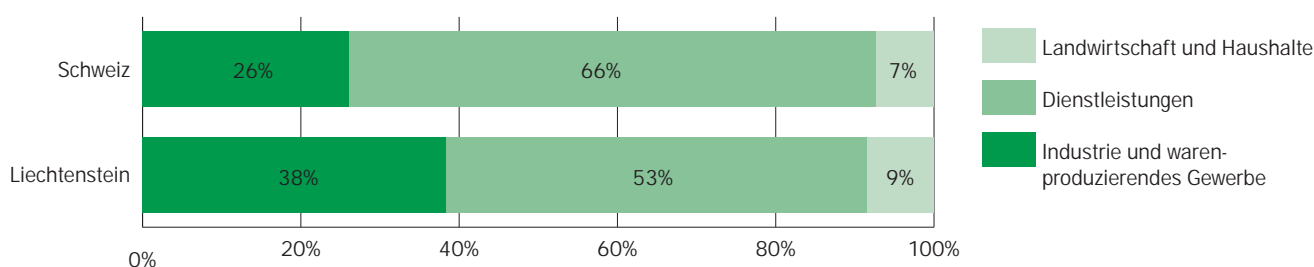
4.1 Bruttowertschöpfung im Vergleich mit der Schweiz

Hoher Wertschöpfungsanteil der Liechtensteiner Industrie

In Liechtenstein hat der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe noch immer einen sehr hohen Anteil an der Bruttowertschöpfung. Im Jahre 2012 lag dieser Anteil mit rund 38% im Vergleich zur Schweiz um 12 Prozentpunkte höher. Die Dienstleister (Allgemeine Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen) trugen in Liechtenstein rund 53% zur gesamten Wertschöpfung bei.

In der Schweiz lag der Wertschöpfungsanteil der Dienstleister bei gut 66%. Der Wertschöpfungsanteil des Wirtschaftsbereiches Landwirtschaft und Haushalte betrug in Liechtenstein rund 9% und in der Schweiz rund 7%. Die erzielte Wertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs ergibt sich zum wesentlichen Teil aus der Vermietung von Liegenschaften und dem Eigenmietwert von selbst bewohnten Wohnungen.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2012



Quellen: BfS Neuchâtel, Statistik Liechtenstein

4.2 Bruttonationaleinkommen im europäischen Vergleich

Bruttonationaleinkommen und Kaufkraftparitäten

Für internationale Vergleiche müssen die volkswirtschaftlichen Aggregate zuerst in eine gemeinsame Währung umgerechnet werden, wobei auch die unterschiedlichen Preisniveaus der einzelnen Länder zu berücksichtigen sind. Die Umrechnung erfolgt mittels so genannter „Kaufkraftparitäten“. Die Kaufkraftparitäten dienen als Umrechnungsfaktor in eine gemeinsame Währung und eliminieren gleichzeitig den Effekt von unterschiedlichen Preisniveaus in den einzelnen Ländern. Die nachfolgenden Vergleiche basieren auf den von Eurostat mittels Kaufkraftparitäten durchgeführten Umrechnungen in die gemeinsame künstliche Währung „Kaufkraftstandards“ (KKS). Für die Umrechnung des Bruttonationaleinkommens von Liechtenstein wurde der gleiche Umrechnungsfaktor wie für die Schweiz verwendet.

Niedrigstes Bruttonationaleinkommen in Europa

Vergleicht man das liechtensteinische Bruttonationaleinkommen mit dem Bruttonationaleinkommen anderer europäischer Staaten, zeigt sich, wie klein die liechtensteinische Volkswirtschaft trotz der Entwicklung in den letzten Jahrzehnten ist. 2012 belief sich das BNE Liechtensteins auf KKS 1.9 Mrd. und das BNE aller EU- und EFTA-Staaten auf KKS 13 462 Mrd. Der Anteil Liechtensteins am gesamten BNE beträgt gerade einmal 0.1 Promille. Das BNE der Schweizer (KKS 330 Mrd.) war über 175 Mal, das der Österreicher (KKS 278 Mrd.) rund 150 Mal und das der Deutschen über 1 400 Mal (KKS 2 640 Mrd.) grösser als das liechtensteinische BNE. Volumenmässig verfügt Liechtenstein über das niedrigste Bruttonationaleinkommen aller EU- und EFTA-Staaten.

Bruttonationaleinkommen

in Mio. Kaufkraftstandards

	2010	2011	2012
Total EU und EFTA	12 795 135	13 183 262	13 461 578
Belgien	326 089	334 125	339 825
Bulgarien	79 618	82 852	87 018
Dänemark	177 046	180 049	185 013
Deutschland	2 440 598	2 577 695	2 640 172
Estland	20 042	22 020	23 304
Finnland	151 828	156 954	159 939
Frankreich	1 758 406	1 820 346	1 845 692
Griechenland	234 598	219 734	218 196
Irland	120 202	119 978	123 285
Island	7 324	7 867	8 398
Italien	1 509 366	1 537 309	1 553 527
Lettland	28 804	31 157	33 272
Liechtenstein	2 143	1 985	1 862
Litauen	45 919	49 375	52 892
Luxemburg	22 454	23 840	24 299
Malta	8 246	8 541	8 659
Niederlande	518 623	543 588	550 374
Norwegen	217 760	233 139	254 528
Österreich	258 579	269 302	277 559
Polen	570 729	604 229	631 503
Portugal	201 382	197 624	199 305
Rumänien	247 827	256 208	267 066
Schweden	289 269	303 545	314 202
Schweiz	308 237	308 054	330 250
Slowakei	95 934	99 806	102 449
Slowenien	41 638	43 008	43 503
Spanien	1 097 158	1 093 331	1 115 442
Tschechien	191 580	199 168	201 123
Ungarn	153 511	159 283	159 548
Vereinigtes Königreich	1 651 261	1 678 818	1 689 788
Zypern	18 965	20 335	19 584

Quellen: Eurostat, Statistik Liechtenstein

Hohes Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommen

Liechtenstein verfügt über das höchste Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommen in Europa. 2012 belief sich das BNE Liechtensteins pro Einwohner auf KKS 50 800. Es folgten Norwegen mit KKS 50 700, Luxemburg mit KKS 45 700 und die Schweiz mit KKS 41 600 pro Einwohner.

Bruttonationaleinkommen

in Kaufkraftstandards pro Einwohner

	2010	2011	2012
Europäische Union	24 500	25 200	25 600
Belgien	30 000	30 400	30 700
Bulgarien	10 600	11 300	11 900
Dänemark	31 900	32 300	33 100
Deutschland	29 900	31 500	32 200
Estland	15 000	16 400	17 400
Finnland	28 300	29 100	29 500
Frankreich	27 100	28 000	28 200
Griechenland	21 000	19 800	19 700
Irland	26 400	26 200	26 900
Island	23 000	24 700	26 200
Italien	25 000	25 300	25 500
Lettland	13 700	15 100	16 400
Liechtenstein	59 500	54 700	50 800
Litauen	14 800	16 300	17 700
Luxemburg	44 200	45 900	45 700
Malta	19 900	20 500	20 600
Niederlande	31 200	32 600	32 900
Norwegen	44 500	47 100	50 700
Österreich	30 900	32 100	32 900
Polen	14 800	15 700	16 400
Portugal	18 900	18 600	18 800
Rumänien	12 200	12 700	13 300
Schweden	30 800	32 100	33 000
Schweiz	39 600	39 100	41 600
Slowakei	17 700	18 500	19 000
Slowenien	20 300	21 000	21 200
Spanien	23 800	23 700	24 200
Tschechien	18 200	19 000	19 100
Ungarn	15 400	16 000	16 100
Vereinigtes Königreich	26 500	26 800	26 500
Zypern	22 900	23 900	22 700

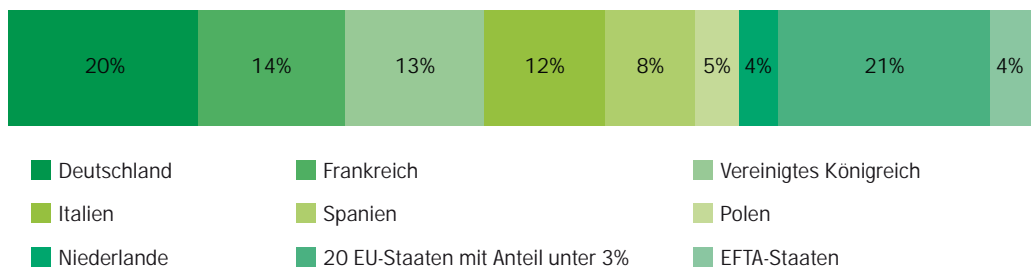
Quellen: Eurostat, Statistik Liechtenstein

Bruttonationaleinkommen der EFTA-Staaten bei 4% Europas

Im Jahr 2012 generierten die siebenundzwanzig EU-Mitgliedsländer und die vier EFTA-Länder ein BNE von insgesamt KKS 13 462 Mrd. Der Anteil der EFTA-Länder – Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz – am BNE Eu-

ropas belief sich auf rund 4%. Das BNE der EFTA ist somit etwas grösser wie jenes der Niederlande. Deutschland, das Land mit dem grössten BNE Europas, hielt einen Anteil von 20%, auf Frankreich entfielen 14% und auf das Vereinigte Königreich 13%.

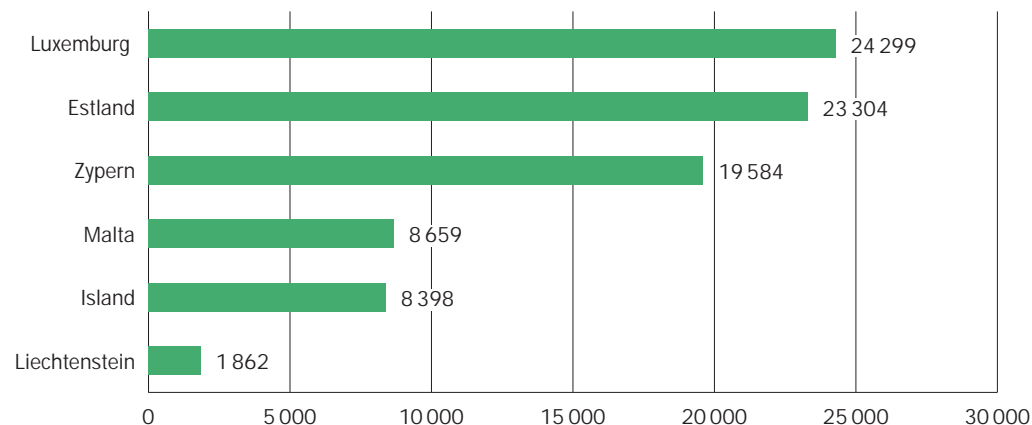
Bruttonationaleinkommen in KKS EU und EFTA – Anteile nach Land 2012



Quellen: Eurostat, Statistik Liechtenstein

Erst im Vergleich des BNE-Niveaus Liechtensteins mit den anderen kleinen europäischen Staaten wird Liechtenstein sichtbar. So war beispielsweise das BNE Luxemburgs über zwölf Mal (KKS 24.3 Mrd.) und dasjenige Maltas (KKS 8.7 Mrd.) fast fünfmal Mal so gross wie das liechtensteinische BNE.

Bruttonationaleinkommen europäischer Kleinstaaten 2012 in Mio. KKS



Quellen: Eurostat, Statistik Liechtenstein

B Tabellenteil

1 Kontensequenzen 2011 und 2012

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 1, Seite 1/3

Produktionskonto der Volkswirtschaft	2011	2012	2011	2012
	definitiv	provisorisch	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF	
P.1 Produktionswert	12 978.1	12 808.8	435 510	422 030
P.11 Marktproduktion	12 099.9	11 920.1	406 040	392 740
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	204.4	201.4	6 860	6 640
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	673.8	687.3	22 610	22 650
P.2 Vorleistungen	-8 062.1	-7 905.0	270 540	260 460
D.21 Gütersteuern	276.8	326.8	n.d. 1	n.d. 1
D.31 Gütersubventionen	-95.7	-84.8	3 210	2 800
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 097.1	5 145.8	171 040	169 540
K.1 Abschreibungen	-651.9	-632.4	21 880	20 840
B.1n Nettoinlandsprodukt	4 445.2	4 513.4	149 170	148 710
Nachrichtlich: B.1g Bruttowertschöpfung	5 215.5	5 169.5	175 020	170 330

Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft	2011	2012	2011	2012
	definitiv	provisorisch	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF	
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 097.1	5 145.8		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-3 083.4	-3 241.5	103 470	106 800
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-2 631.9	-2 740.0	88 320	90 280
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-451.5	-501.4	15 150	16 520
D.2 Produktions- und Importabgaben	-307.0	-359.2		
D.21 Gütersteuern	-276.8	-326.8	n.d.	n.d.
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-30.2	-32.4	1 010	1 070
D.3 Subventionen	118.3	106.9	3 970	3 520
D.31 Gütersubventionen	95.7	84.8	3 210	2 800
D.39 Sonstige Subventionen	22.6	22.0	760	730
B.2g Betriebsüberschuss brutto	1 825.1	1 652.0	61 240	54 430

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die Gütersteuern des gesamtwirtschaftlichen Produktionskontos geben die von den inländischen Konsumenten zu tragenden Gütersteuern wieder. Sie stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen. Die Gütersteuern pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

>>

Tabelle 1, Seite 2/3

Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft	2011	2012	2011	2012
	definitiv	provisorisch	pro Einwohner (in CHF)	
B.2g Betriebsüberschuss brutto	1 825.1	1 652.0		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 731.5	1 766.0	47 690	48 180
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 491.1	1 517.3	41 060	41 390
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	240.4	248.7	6 620	6 780
D.2 Produktions- und Importabgaben	403.8	503.0	11 120	13 720
D.21 Gütersteuern	373.6	470.6	10 290	12 840
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	30.2	32.4	830	880
D.3 Subventionen	-118.3	-106.9	3 260	2 920
D.31 Gütersubventionen	-95.7	-84.8	2 640	2 310
D.39 Sonstige Subventionen	-22.6	-22.0	620	600
D.4 Vermögenseinkommen	182.6	-223.4	5 030	-6 090
D.41+ D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	1 904.9	1 616.1	52 460	44 090
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufkommen	71.9	67.0	1 980	1 830
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	5.9	6.1	160	170
D.41 Zinsen/Verwendung	-544.5	-467.6	-14 990	-12 760
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-1 140.8	-1 342.1	-31 420	-36 610
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verwendung	-109.5	-96.7	-3 020	-2 640
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-5.3	-6.1	-150	-170
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 024.7	3 590.8	110 840	97 960

Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft	2011	2012	2011	2012
	definitiv	provisorisch	pro Einwohner (in CHF)	
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 024.7	3 590.8		
D.2 Produktions- und Importabgaben	-403.8	-503.0	11 120	13 720
D.3 Subventionen	118.3	106.9	3 260	2 920
K.1 Abschreibungen	-651.9	-632.4	17 950	17 250
B.51 Volkseinkommen	3 087.2	2 562.3	85 020	69 900

>>

>>

Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft	2011	2012	2011	2012
	definitiv	provisorisch	pro Einwohner (in CHF)	
B.51 Volkseinkommen	3 087.2	2 562.3		
I.1 Arbeitnehmerentgelt	1 731.5	1 766.0	47 690	48 180
I.2 Selbständigeneinkommen	68.3	62.2	1 880	1 700
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	954.1	888.0	26 280	24 220
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	56.1	-377.3	1 540	-10 290
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-109.7	-514.6	-3 020	-14 040
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	165.8	137.3	4 570	3 750
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	108.9	116.6	3 000	3 180
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	87.4	92.8	2 410	2 530
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	21.5	23.8	590	650
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	168.3	106.7	4 630	2 910
Anzahl fachliche Einheiten der gesamten Volkswirtschaft	6 086	6 249		
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	34 120	34 832		
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	29 800	30 351		
Einwohner (Jahresmittel)	36 312	36 657		

Kontensequenz des Sektors 1: Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 2, Seite 1/1

Produktionskonto des Sektors 1	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	10 131.4	10 120.2	79%	441 060
P.11 Marktproduktion	10 131.4	10 120.2	85%	441 060
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	0.0	0.0	0%	0
P.2 Vorleistungen	-6 782.4	-6 651.9	84%	289 910
B.1g Bruttowertschöpfung	3 349.0	3 468.3	67%	151 160
K.1 Abschreibungen	-362.5	-358.6	57%	15 630
B.1n Nettowertschöpfung	2 986.5	3 109.7	69%	135 530

Einkommensentstehungskonto des Sektors 1	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Bruttowertschöpfung	3 349.0	3 468.3		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-2 265.4	-2 346.4	72%	102 260
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-1 946.3	-2 016.6	74%	87 890
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-319.1	-329.7	66%	14 370
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-25.2	-29.1	90%	1 270
D.39 Sonstige Subventionen	8.5	8.5	38%	370
B.2g Betriebsüberschuss brutto	1 067.0	1 101.2	67%	47 990

Einkommensverteilungskonto des Sektors 1	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	1 067.0	1 101.2		
D.4 Vermögenseinkommen	-726.8	-1 164.5		-50 750
D.41+ D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	220.5	163.6	10%	7 130
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-132.2	-110.3	24%	4 810
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-811.9	-1 213.7	90%	52 900
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-3.2	-4.1	67%	180
B.5g Bruttoprimäreinkommen	340.2	-63.2	-2%	-2 750
Anzahl fachliche Einheiten des Sektors 1	3 755	3 874	62%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	25 024	25 715	75%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	22 387	22 945	77%	

Kontensequenz des Sektors 2: Finanzielle Kapitalgesellschaften

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 3, Seite 1/2

Produktionskonto des Sektors 2	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	1 484.7	1 327.8	10%	496 570
P.11 Marktproduktion	1 185.2	1 062.1	9%	397 200
P.119 Unterstellte Bankgebühr	299.5	265.7	100%	99 370
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	0.0	-	0%	0
P.2 Vorleistungen	-611.9	-624.1	8%	233 400
B.1g Bruttowertschöpfung	872.8	703.7	14%	263 170
K.1 Abschreibungen	-74.9	-71.8	11%	26 850
B.1n Nettowertschöpfung	797.8	631.9	14%	236 320

Einkommensentstehungskonto des Sektors 2	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZA) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Bruttowertschöpfung	872.8	703.7		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-420.3	-491.9	15%	183 970
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-357.2	-392.0	14%	146 620
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-63.1	-99.9	20%	37 350
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-2.8	-2.6	8%	960
D.39 Sonstige Subventionen	-	-	0%	-
B.2g Betriebsüberschuss brutto	449.7	209.2	11%	78 240

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Der Betriebsüberschuss des Sektors finanzielle Kapitalgesellschaften beinhaltet auch die unterstellte Bankgebühr, während beim Betriebsüberschuss der gesamten Volkswirtschaft die unterstellte Bankgebühr bereits abgezogen ist. Der Anteil des sektoriellen Betriebsüberschusses an der Gesamtwirtschaft wird deshalb berechnet, indem der sektorielle Betriebsüberschuss durch den gesamtwirtschaftlichen Betriebsüberschuss einschliesslich der unterstellten Bankgebühr geteilt wird.

>>

Tabelle 3, Seite 2/2

Einkommensverteilungskonto des Sektors 2	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	449.7	209.2		
D.4 Vermögenseinkommen	112.0	289.4		108 240
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	815.4	751.7	47%	281 130
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-264.9	-237.2	51%	88 690
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-328.9	-128.4	10%	48 020
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verw.	-109.5	-96.7	100%	36 180
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-	-	0%	-
P.119 Unterstellte Bankgebühr	-299.5	-265.7	100%	n.d.
B.5g Bruttoprimäreinkommen	262.2	232.9	6%	87 110
Anzahl fachliche Einheiten des Sektors 2	375	517	8%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	2 944	2 924	9%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	2 700	2 674	9%	

Kontensequenz des Sektors 3: Staat

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 4, Seite 1/2

Produktionskonto des Sektors 3	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	684.2	689.3	5%	300 120
P.11 Marktproduktion	45.2	45.9	0%	19 980
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	8.6	1.3	1%	570
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	630.4	642.1	93%	279 570
P.2 Vorleistungen	-210.2	-215.8	3%	93 970
B.1g Bruttowertschöpfung	474.0	473.5	9%	206 150
K.1 Abschreibungen	-144.5	-136.7	22%	n.d.
B.1n Nettowertschöpfung	329.5	336.8	7%	146 630

Einkommensentstehungskonto des Sektors 3	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Bruttowertschöpfung	474.0	473.5		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-327.9	-334.9	10%	145 820
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-269.0	-272.7	10%	118 740
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-58.9	-62.2	12%	27 070
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-0.0	-0.0	0%	10
D.39 Sonstige Subventionen	-	-	0%	-
B.2g Betriebsüberschuss brutto	146.1	138.5	8%	60 330

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die sonstige Nichtmarktproduktion wird vereinbarungsgemäss anhand der Produktionskosten berechnet. Die Wertschöpfung pro Erwerbstätigen lässt sich deshalb nicht wie bei den anderen Sektoren als Mass der Arbeitsproduktivität interpretieren.

Die Abschreibungen des Sektors Staat enthalten u.a. die Abschreibungen der öffentlichen Infrastruktur. Die Abschreibungen pro Erwerbstätigen lassen sich deshalb nicht mit den Abschreibungen pro Erwerbstätigen der anderen Sektoren vergleichen.

>>

Tabelle 4, Seite 2/2

Einkommensverteilungskonto des Sektors 3	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	146.1	138.5		
D.2 Produktions- und Importabgaben	403.8	503.0	100%	n.d.
D.21 Gütersteuern	373.6	470.6	100%	
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	30.2	32.4	100%	
D.3 Subventionen	-118.3	-106.9	100%	n.d.
D.31 Gütersubventionen	-95.7	-84.8	100%	
D.39 Sonstige Subventionen	-22.6	-22.0	100%	
D.4 Vermögenseinkommen	166.7	104.9		45 650
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	162.9	100.3	6%	43 690
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	4.8	5.5	90%	2 390
D.41 Zinsen/Verwendung	-1.0	-0.9	0%	400
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-0.0	-0.0	1%	20
B.5g Bruttoprimäreinkommen	598.3	639.5	18%	278 470
Anzahl fachliche Einheiten des Sektors 3	36	36	1%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	2 888	2 890	8%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	2 300	2 297	8%	

Erläuterung zur Tabelle:

Die Einnahmen des Sektors Staat aus Produktions- und Importabgaben stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Staates. Die Produktions- und Importabgaben pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Die Subventionszahlungen des Staates stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Staates. Die Subventionen pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Kontensequenz der Sektoren 4 und 5: Private Haushalte (inkl. Selbständige) und Private Organisationen ohne Erwerbszweck

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 5, Seite 1/2

Produktionskonto der Sektoren 4 und 5	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	677.9	671.6	5%	275 770
P.11 Marktproduktion	438.6	426.2	4%	175 030
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	195.8	200.1	99%	n.d.
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	43.4	45.2	7%	18 580
P.2 Vorleistungen	-158.2	-147.4	2%	60 550
B.1g Bruttowertschöpfung	519.7	524.1	10%	215 230
K.1 Abschreibungen	-70.0	-65.3	10%	n.d.
B.1n Nettowertschöpfung	449.6	458.8	10%	188 390
	2011	2012		
Einkommensentstehungskonto der Sektoren 4 und 5	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.1g Bruttowertschöpfung	519.7	524.1		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-69.8	-68.3	2%	n.d.
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-59.4	-58.6	2%	
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-10.4	-9.6	2%	
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-2.1	-0.7	2%	300
D.39 Sonstige Subventionen	14.0	13.6	62%	5 580
B.2g Betriebsüberschuss brutto	461.8	468.7	28%	192 470

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung des Sektors 4 beruht zu einem grossen Teil auf den Dienstleistungen aus eigengenutzten Wohnungen und steht nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen. Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung pro Erwerbstätigen ist deshalb nicht definiert.

Die Abschreibungen des Sektors 4 enthalten u.a. die Abschreibungen der Wohnungen. Die Abschreibungen pro Erwerbstätigen lassen sich deshalb nicht mit den Abschreibungen pro Erwerbstätigen der anderen Sektoren vergleichen.

Die Selbständigen zählen zu den Erwerbstätigen des Sektors 4. Der Eigenlohn der Selbständigen ist jedoch nicht in der Position Arbeitnehmerentgelt des Einkommensentstehungskontos enthalten, sondern stellt ein Element des Betriebsüberschusses dar. Das Arbeitnehmerentgelt pro Erwerbstätigen ist deshalb nicht definiert.

>>

Tabelle 5, Seite 2/2

Einkommensverteilungskonto der Sektoren 4 und 5	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	461.8	468.7		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 731.5	1 766.0	100%	n.d.
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 491.1	1 517.3	100%	
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	240.4	248.7	100%	
D.4 Vermögenseinkommen	630.7	546.8		n.d.
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	706.1	600.5	37%	
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	71.9	67.0	100%	
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	1.0	0.6	10%	
D.41 Zinsen/Verwendung	-146.3	-119.3	26%	
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-	-	0%	
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verw.	-	-	0%	
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-2.1	-2.0	32%	
B.5g Bruttopräimäreinkommen	2 824.0	2 781.6	77%	
Anzahl fachliche Einheiten der Sektoren 4 und 5	1 920	1 822	29%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	3 265	3 304	10%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	2 413	2 435	8%	

Erläuterung zur Tabelle:

Die Position Arbeitnehmerentgelt des Einkommensverteilungskontos umfasst das Arbeitnehmerentgelt aller Inländer, nicht nur der Erwerbstätigen der Sektoren 4 und 5. Das Arbeitnehmerentgelt pro Erwerbstätigen ist deshalb nicht definiert.

Die Vermögenseinkommen des Sektors 4 umfassen die Vermögenseinkommen aller Inländer, nicht nur die Vermögenseinkommen der in diesem Sektor tätigen Unternehmen und Organisationen. Die Vermögenseinkommen pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 6, Seite 1/1

Produktionskonto Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	7 302.5	7 303.4	57%	545 210
P.11 Marktproduktion	7 302.4	7 303.3	61%	545 210
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	0.0	0.0	0%	0
P.2 Vorleistungen	-5 418.1	-5 321.3	67%	397 250
B.1g Bruttowertschöpfung	1 884.3	1 982.1	38%	147 970
K.1 Abschreibungen	-245.7	-246.5	39%	18 400
B.1n Nettowertschöpfung	1 638.6	1 735.6	38%	129 560
	2011	2012		
Einkommensstehungskonto Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.1g Bruttowertschöpfung	1 884.3	1 982.1		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-1 336.5	-1 378.0	43%	102 870
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-1 144.7	-1 180.5	43%	88 130
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-191.8	-197.5	39%	14 740
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-11.9	-13.4	41%	1 000
D.39 Sonstige Subventionen	0.1	-	0%	0
B.2g Betriebsüberschuss brutto	536.0	590.7	36%	44 100
	2011	2012		
Einkommensverteilungskonto Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.2g Betriebsüberschuss brutto	536.0	590.7		
D.4 Vermögenseinkommen	-352.6	-732.3		-54 670
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	54.4	27.8	2%	2 070
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-97.6	-80.9	17%	6 040
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-306.4	-675.2	50%	50 410
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verw.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-3.1	-4.0	66%	300
B.5g Primäreinkommen brutto	183.4	-141.6	-4%	-10 570
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga B-F	732	739	12%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	13 907	14 054	41%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	13 272	13 395	45%	

Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 7, Seite 1/2

Produktionskonto Allgemeine Dienstleistungen	2011		2012	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
P.1 Produktionswert	2 794.5	2 815.1	22%	240 710
P.11 Marktproduktion	2 155.2	2 171.6	18%	226 180
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	8.9	1.4	1%	10
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	630.4	642.1	93%	279 570
P.2 Vorleistungen	-1 310.5	-1 301.1	16%	115 470
B.1g Bruttowertschöpfung	1 484.0	1 514.0	29%	110 719
K.1 Abschreibungen	-234.3	-223.1	35%	9 190
B.1n Nettowertschöpfung	1 249.7	1 290.9	28%	101 520

Einkommensentstehungskonto Allgemeine Dienstleistungen	2011		2012	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZA) in CHF
B.1g Bruttowertschöpfung	1 484.0	1 514.0		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-994.3	-1 022.9	32%	87 460
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-847.1	-867.4	32%	74 170
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-147.1	-155.5	31%	13 300
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-12.1	-12.9	40%	1 100
D.39 Sonstige Subventionen	8.4	8.5	38%	720
B.2g Betriebsüberschuss brutto	486.0	486.7	29%	41 620

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die Marktproduktion pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die Marktproduktion der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Marktproduktion und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die Nichtmarktproduktion der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die sonstige Nichtmarktproduktion pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die sonstige Nichtmarktproduktion des Staates pro Erwerbstätigen des Staates. Die privaten Dienstleistungsunternehmen erzeugen keine sonstige Nichtmarktproduktion.

Die Vorleistungen pro Erwerbstätigen zeigen an dieser Stelle die Vorleistungen der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Vorleistungen und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die Wertschöpfung pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die Wertschöpfung der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Wertschöpfung und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die Abschreibungen pro Erwerbstätigen zeigen an dieser Stelle die Abschreibungen der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Abschreibungen und die Erwerbstätigen des Staates sind nicht berücksichtigt.

>>

Einkommensverteilungskonto Allgemeine Dienstleistungen	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	486.0	486.7		
D.2 Produktions- und Importabgaben	403.8	503.0	100%	n.d.
D.21 Gütersteuern	373.6	470.6	100%	
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	30.2	32.4	100%	
D.3 Subventionen	-118.3	-106.9	100%	n.d.
D.31 Gütersubventionen	-95.7	-84.8	100%	
D.39 Sonstige Subventionen	-22.6	-22.0	100%	
D.4 Vermögenseinkommen	33.7	-135.0		-11 540
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	313.3	225.7	14%	19 300
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	4.8	5.5	90%	470
D.41 Zinsen/Verwendung	-33.3	-29.2	6%	2 500
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-251.0	-336.9	25%	28 800
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verw.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-0.1	-0.1	2%	10
B.5g Primäreinkommen brutto	805.2	747.8	21%	63 940
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga G-S, ohne K und MAA	3 947	3 961	63%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	14 106	14 671	43%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	11 252	11 695	39%	

Erläuterung zur Tabelle:

Die Einnahmen aus Produktions- und Importabgaben stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Wirtschaftsbereichs Dienstleistungen. Die Produktions- und Importabgaben pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Die Subventionszahlungen stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Wirtschaftsbereichs Dienstleistungen. Die Subventionen pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 8, Seite 1/2

Produktionskonto Finanzdienstleistungen	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	2 372.1	2 166.5	17%	442 600
P.11 Marktproduktion	2 072.6	1 900.7	16%	388 310
P.119 Unterstellte Bankgebühr	299.5	265.7	100%	54 280
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	0.0	0.0	0%	10
P.2 Vorleistungen	-950.2	-934.0	12%	190 820
B.1g Bruttowertschöpfung	1 421.9	1 232.4	24%	251 780
K.1 Abschreibungen	-106.8	-101.9	16%	20 810
B.1n Nettowertschöpfung	1 315.1	1 130.6	25%	230 970
Einkommensentstehungskonto Finanzdienstleistungen	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Bruttowertschöpfung	1 421.9	1 232.4		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-707.5	-793.8	24%	162 170
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-601.5	-651.7	24%	133 140
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-106.0	-142.1	28%	29 030
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-6.1	-6.1	19%	1 250
D.39 Sonstige Subventionen	-	-	0%	-
B.2g Betriebsüberschuss brutto	708.3	432.5	23%	88 360

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Der Betriebsüberschuss des Wirtschaftsbereichs Finanzdienstleistungen beinhaltet auch die unterstellte Bankgebühr, während beim Betriebsüberschuss der gesamten Volkswirtschaft die unterstellte Bankgebühr bereits abgezogen ist. Der Anteil des Betriebsüberschusses an der Gesamtwirtschaft wird deshalb berechnet, indem der Betriebsüberschuss des Wirtschaftsbereichs Finanzdienstleistungen durch den gesamtwirtschaftlichen Betriebsüberschuss einschliesslich der unterstellten Bankgebühr geteilt wird.

Einkommensverteilungskonto Finanzdienstleistungen	2011	2012	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	708.3	432.5		
D.4 Vermögenseinkommen	-130.7	95.8		19 580
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	831.4	762.2	47%	155 710
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-269.2	-239.8	51%	48 990
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-583.3	-329.8	25%	67 380
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verw.	-109.5	-96.7	100%	19 760
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-	-	0%	-
P.119 Unterstellte Bankgebühr	-299.5	-265.7	100%	n.d.
B.5g Primäreinkommen brutto	278.2	262.6	7%	53 650
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga K und MAA	1 035	1 176	19%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	5 603	5 585	16%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	4 921	4 895	16%	

Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte (inkl. private Organisationen ohne Erwerbszweck)

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 9, Seite 1/2

Produktionskonto Landwirtschaft und Haushalte	2011	2012	in % der Volkswirtschaft
	definitiv	provisorisch	
P.1 Produktionswert	509.1	523.9	4%
P.11 Marktproduktion	270.2	278.7	2%
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	195.5	199.9	99%
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	43.4	45.2	7%
P.2 Vorleistungen	-83.8	-82.9	1%
B.1g Bruttowertschöpfung	425.3	441.0	9%
K.1 Abschreibungen	-65.2	-61.0	10%
B.1n Nettowertschöpfung	360.1	380.0	8%
Einkommensentstehungskonto Landwirtschaft und Haushalte	2011	2012	in % der Volkswirtschaft
	definitiv	provisorisch	
B.1g Bruttowertschöpfung	425.3	441.0	
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-45.1	-46.8	1%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-38.6	-40.4	1%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-6.5	-6.3	1%
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-0.0	-0.0	0%
D.39 Sonstige Subventionen	14.0	13.6	62%
B.2g Betriebsüberschuss brutto	394.2	407.8	25%
			>>

>>

Einkommensverteilungskonto Landwirtschaft und Haushalte	2011	2012	in % der Volkswirtschaft
	definitiv	provisorisch	
B.2g Betriebsüberschuss brutto	394.2	407.8	
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 731.5	1 766.0	100%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 491.1	1 517.3	100%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	240.4	248.7	100%
D.4 Vermögenseinkommen	632.1	548.1	
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	705.7	600.5	37%
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufk.	71.9	67.0	100%
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	1.0	0.6	10%
D.41 Zinsen/Verwendung	-144.5	-117.9	25%
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-	-	0%
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verw.	-	-	0%
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-2.1	-2.0	32%
B.5g Primäreinkommen brutto	2 757.9	2 721.9	76%
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga A und T	372	373	6%
Anzahl Erwerbstätige	505	523	2%
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten	355	365	1%

Erläuterung zur Tabelle:

Für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte werden keine Werte pro Erwerbstätigen aufgeführt, weil Produktion und Einkommen dieses Wirtschaftsbereichs nur teilweise in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen dieses Wirtschaftsbereichs stehen.

2 Zeitreihen

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 10, Seite 1/6

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Produktionskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
P.1 Produktionswert	14 503.0	14 319.0	12 513.3	13 001.8	12 978.1	12 808.8
P.11 Marktproduktion	13 743.1	13 510.0	11 651.2	12 138.8	12 099.9	11 920.1
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	173.3	176.5	184.4	194.5	204.4	201.4
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	586.7	632.6	677.6	668.5	673.8	687.3
P.2 Vorleistungen	-9 233.1	-9 094.9	-7 789.7	-7 868.8	-8 062.1	-7 905.0
D.21 Gütersteuern	335.4	364.1	269.8	266.9	276.8	326.8
D.31 Gütersubventionen	-81.9	-84.5	-92.0	-99.4	-95.7	-84.8
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 523.4	5 503.7	4 901.4	5 300.4	5 097.1	5 145.8
K.1 Abschreibungen	-565.6	-555.5	-698.9	-695.9	-651.9	-632.4
B.1n Nettoinlandsprodukt	4 957.8	4 948.2	4 202.5	4 604.5	4 445.2	4 513.4
Nachrichtlich: B.1g Bruttowertschöpfung	5 737.4	5 846.8	5 085.3	5 411.2	5 215.5	5 169.5

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 523.4	5 503.7	4 901.4	5 300.4	5 097.1	5 145.8
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-2 862.4	-2 925.7	-2 925.4	-3 004.1	-3 083.4	-3 241.5
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-2 468.5	-2 509.5	-2 501.0	-2 569.7	-2 631.9	-2 740.0
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-393.8	-416.2	-424.4	-434.4	-451.5	-501.4
D.2 Produktions- und Importabgaben	-420.0	-427.5	-321.2	-319.0	-307.0	-359.2
D.21 Gütersteuern	-335.4	-364.1	-269.8	-266.9	-276.8	-326.8
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-84.7	-63.3	-51.4	-52.1	-30.2	-32.4
D.3 Subventionen	106.2	109.5	115.9	124.3	118.3	106.9
D.31 Gütersubventionen	81.9	84.5	92.0	99.4	95.7	84.8
D.39 Sonstige Subventionen	24.3	25.0	23.9	24.9	22.6	22.0
B.2g Betriebsüberschuss brutto	2 347.2	2 260.1	1 770.8	2 101.6	1 825.1	1 652.0

>>

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 2/6

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Produktionskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
P.1 Produktionswert	12.8%	-1.3%	-12.6%	3.9%	-0.2%	-1.3%
P.11 Marktproduktion	13.1%	-1.7%	-13.8%	4.2%	-0.3%	-1.5%
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	-2.9%	1.8%	4.5%	5.5%	5.0%	-1.4%
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	9.6%	7.8%	7.1%	-1.4%	0.8%	2.0%
P.2 Vorleistungen	14.5%	-1.5%	-14.4%	1.0%	2.5%	-1.9%
D.21 Gütersteuern	14.9%	8.6%	-25.9%	-1.1%	3.7%	18.0%
D.31 Gütersubventionen	11.4%	3.2%	8.8%	8.1%	-3.7%	-11.4%
B.1g Bruttoinlandsprodukt	10.1%	-0.4%	-10.9%	8.1%	-3.8%	1.0%
K.1 Abschreibungen	8.9%	-1.8%	25.8%	-0.4%	-6.3%	-3.0%
B.1n Nettoinlandsprodukt	10.3%	-0.2%	-15.1%	9.6%	-3.5%	1.5%
Nachrichtlich: B.1g Bruttowertschöpfung	10.8%	1.9%	-13.0%	6.4%	-3.6%	-0.9%
	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.1g Bruttoinlandsprodukt	10.1%	-0.4%	-10.9%	8.1%	-3.8%	1.0%
D.1 Arbeitnehmerentgelt	7.0%	2.2%	0.0%	2.7%	2.6%	5.1%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	7.2%	1.7%	-0.3%	2.7%	2.4%	4.1%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	6.0%	5.7%	2.0%	2.4%	3.9%	11.1%
D.2 Produktions- und Importabgaben	15.2%	1.8%	-24.9%	-0.7%	-3.8%	17.0%
D.21 Gütersteuern	14.9%	8.6%	-25.9%	-1.1%	3.7%	18.0%
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	16.7%	-25.2%	-18.8%	1.4%	-42.1%	7.4%
D.3 Subventionen	9.6%	3.1%	5.8%	7.2%	-4.8%	-9.7%
D.31 Gütersubventionen	11.4%	3.2%	8.8%	8.1%	-3.7%	-11.4%
D.39 Sonstige Subventionen	3.9%	2.9%	-4.3%	4.1%	-9.2%	-2.4%
B.2g Betriebsüberschuss brutto	13.2%	-3.7%	-21.7%	18.7%	-13.2%	-9.5%

>>

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 3/6

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.2g Betriebsüberschuss brutto	2 347.2	2 260.1	1 770.8	2 101.6	1 825.1	1 652.0
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 650.4	1 748.8	1 708.7	1 727.9	1 731.5	1 766.0
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 425.9	1 501.2	1 473.0	1 483.7	1 491.1	1 517.3
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	224.5	247.7	235.8	244.1	240.4	248.7
D.2 Produktions- und Importabgaben	443.4	444.8	408.8	416.8	403.8	503.0
D.21 Gütersteuern	358.7	381.5	357.4	364.7	373.6	470.6
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	84.7	63.3	51.4	52.1	30.2	32.4
D.3 Subventionen	-106.2	-109.5	-115.9	-124.3	-118.3	-106.9
D.31 Gütersubventionen	-81.9	-84.5	-92.0	-99.4	-95.7	-84.8
D.39 Sonstige Subventionen	-24.3	-25.0	-23.9	-24.9	-22.6	-22.0
D.4 Vermögenseinkommen	611.4	605.3	437.8	347.8	182.6	-223.4
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	2 541.6	2 620.0	1 803.3	1 396.9	1 904.9	1 616.1
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufkommen	55.3	59.7	75.2	69.2	71.9	67.0
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	4.5	4.6	4.9	4.9	5.9	6.1
D.41 Zinsen/Verwendung	-1 166.9	-1 232.9	-629.4	-516.3	-544.5	-467.6
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-730.8	-745.4	-698.3	-496.3	-1 140.8	-1 342.1
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verwendung	-87.7	-96.1	-113.0	-105.7	-109.5	-96.7
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-4.5	-4.6	-4.9	-4.9	-5.3	-6.1
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 946.2	4 949.4	4 210.2	4 469.8	4 024.7	3 590.8

>>

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % , zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 4/6

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.2g Betriebsüberschuss brutto	13.2%	-3.7%	-21.7%	18.7%	-13.2%	-9.5%
D.1 Arbeitnehmerentgelt	5.0%	6.0%	-2.3%	1.1%	0.2%	2.0%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	4.9%	5.3%	-1.9%	0.7%	0.5%	1.8%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	5.5%	10.3%	-4.8%	3.5%	-1.5%	3.4%
D.2 Produktions- und Importabgaben	10.0%	0.3%	-8.1%	2.0%	-3.1%	24.6%
D.21 Gütersteuern	8.5%	6.3%	-6.3%	2.0%	2.5%	26.0%
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	16.7%	-25.2%	-18.8%	1.4%	-42.1%	7.4%
D.3 Subventionen	9.6%	3.1%	5.8%	7.2%	-4.8%	-9.7%
D.31 Gütersubventionen	11.4%	3.2%	8.8%	8.1%	-3.7%	-11.4%
D.39 Sonstige Subventionen	3.9%	2.9%	-4.3%	4.1%	-9.2%	-2.4%
D.4 Vermögenseinkommen	37.5%	-1.0%	-27.7%	-20.6%	-47.5%	n.d.
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	30.6%	3.1%	-31.2%	-22.5%	36.4%	-15.2%
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufkommen	14.7%	7.9%	25.9%	-8.0%	4.0%	-6.9%
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	0.6%	2.2%	6.3%	-0.6%	20.2%	3.6%
D.41 Zinsen/Verwendung	40.9%	5.7%	-48.9%	-18.0%	5.5%	-14.1%
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	13.0%	2.0%	-6.3%	-28.9%	129.8%	17.7%
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verwendung	18.4%	9.6%	17.6%	-6.5%	3.6%	-11.7%
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	0.6%	2.2%	6.3%	-0.6%	9.6%	13.6%
B.5g Bruttonationaleinkommen	12.5%	0.1%	-14.9%	6.2%	-10.0%	-10.8%

>>

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 10, Seite 5/6

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 946.2	4 949.4	4 210.2	4 469.8	4 024.7	3 590.8
D.2 Produktions- und Importabgaben	-443.4	-444.8	-408.8	-416.8	-403.8	-503.0
D.3 Subventionen	106.2	109.5	115.9	124.3	118.3	106.9
K.1 Abschreibungen	-565.6	-555.5	-698.9	-695.9	-651.9	-632.4
B.51 Volkseinkommen	4 043.3	4 058.7	3 218.4	3 481.4	3 087.2	2 562.3
	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.51 Volkseinkommen	4 043.3	4 058.7	3 218.4	3 481.4	3 087.2	2 562.3
I.1 Arbeitnehmerentgelt	1 650.4	1 748.8	1 708.7	1 727.9	1 731.5	1 766.0
I.2 Selbständigeneinkommen	77.4	86.9	93.5	77.1	68.3	62.2
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	798.2	772.3	647.0	535.9	954.1	888.0
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	1 110.0	1 129.3	420.0	815.1	56.1	-377.3
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	643.0	561.8	285.6	585.4	-109.7	-514.6
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	466.9	567.5	134.4	229.7	165.8	137.3
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	238.7	152.4	182.9	162.5	108.9	116.6
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	147.0	103.7	114.3	101.8	87.4	92.8
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	91.7	48.7	68.6	60.8	21.5	23.8
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	168.7	168.9	166.3	162.9	168.3	106.7
						>>
Anzahl fachliche Einheiten	5 243	5 623	5 863	6 008	6 086	6 249
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	32 198	33 265	33 512	33 472	34 120	34 832
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	28 469	29 323	29 424	29 315	29 800	30 351
Einwohner (Jahresmittel)	35 262	35 473	35 742	36 022	36 312	36 657

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % , zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 6/6

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.5g Bruttonationaleinkommen	12.5%	0.1%	-14.9%	6.2%	-10.0%	-10.8%
D.2 Produktions- und Importabgaben	10.0%	0.3%	-8.1%	2.0%	-3.1%	24.6%
D.3 Subventionen	9.6%	3.1%	5.8%	7.2%	-4.8%	-9.7%
K.1 Abschreibungen	8.9%	-1.8%	25.8%	-0.4%	-6.3%	-3.0%
B.51 Volkseinkommen	13.2%	0.4%	-20.7%	8.2%	-11.3%	-17.0%
	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.51 Volkseinkommen	13.2%	0.4%	-20.7%	8.2%	-11.3%	-17.0%
I.1 Arbeitnehmerentgelt	5.0%	6.0%	-2.3%	1.1%	0.2%	2.0%
I.2 Selbständigeneinkommen	-0.4%	12.3%	7.6%	-17.5%	-11.4%	-9.0%
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	14.3%	-3.2%	-16.2%	-17.2%	78.1%	-6.9%
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	27.2%	1.7%	-62.8%	94.1%	-93.1%	n.d.
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	21.0%	-12.6%	-49.2%	105.0%	n.d.	n.d.
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	36.9%	21.5%	-76.3%	70.9%	-27.8%	-17.2%
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	19.4%	-36.2%	20.0%	-11.1%	-33.0%	7.1%
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	9.5%	-29.5%	10.2%	-11.0%	-14.1%	6.2%
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	39.5%	-46.9%	40.9%	-11.4%	-64.6%	10.6%
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	11.8%	0.1%	-1.6%	-2.0%	3.3%	-36.6%
Anzahl fachliche Einheiten	1.1%	7.2%	4.3%	2.5%	1.3%	2.7%
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	3.3%	3.3%	0.7%	-0.1%	1.9%	2.1%
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	3.3%	3.0%	0.3%	-0.4%	1.7%	1.8%
Einwohner (Jahresmittel)	0.6%	0.6%	0.8%	0.8%	0.8%	1.0%

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012

Pro Erwerbstätigen (VZÄ) in Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 11, Seite 1/3

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Produktionskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
P.1 Produktionswert	509 440	488 310	425 280	443 530	435 510	422 030
P.11 Marktproduktion	482 740	460 720	395 980	414 090	406 040	392 740
P.12 Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	6 090	6 020	6 270	6 640	6 860	6 640
P.13 Sonstige Nichtmarktproduktion	20 610	21 570	23 030	22 800	22 610	22 650
P.2 Vorleistungen	324 320	310 160	264 740	268 430	270 540	260 460
D.21 Gütersteuern	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.
D.31 Gütersubventionen	2 880	2 880	3 130	3 390	3 210	2 800
B.1g Bruttoinlandsprodukt	194 020	187 690	166 580	180 810	171 040	169 540
K.1 Abschreibungen	19 870	18 940	23 750	23 740	21 880	20 840
B.1n Nettoinlandsprodukt	174 150	168 750	142 830	157 070	149 170	148 710
Nachrichtlich: B.1g Bruttowertschöpfung	201 530	199 390	172 830	184 590	175 020	170 330
	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.1g Bruttoinlandsprodukt						
D.1 Arbeitnehmerentgelt	100 540	99 770	99 420	102 480	103 470	106 800
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	86 710	85 580	85 000	87 660	88 320	90 280
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	13 830	14 190	14 420	14 820	15 150	16 520
D.2 Produktions- und Importabgaben						
D.21 Gütersteuern	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	2 970	2 160	1 750	1 780	1 010	1 070
D.3 Subventionen	3 730	3 740	3 940	4 240	3 970	3 520
D.31 Gütersubventionen	2 880	2 880	3 130	3 390	3 210	2 800
D.39 Sonstige Subventionen	850	850	810	850	760	730
B.2g Betriebsüberschuss brutto	82 450	77 070	60 180	71 690	61 240	54 430
						>>
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	28 469	29 323	29 424	29 315	29 800	30 351

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012

Pro Einwohner in Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 11, Seite 2/3

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.2g Betriebsüberschuss brutto						
D.1 Arbeitnehmerentgelt	46 800	49 300	47 810	47 970	47 690	48 180
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	40 440	42 320	41 210	41 190	41 060	41 390
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	6 370	6 980	6 600	6 780	6 620	6 780
D.2 Produktions- und Importabgaben	12 570	12 540	11 440	11 570	11 120	13 720
D.21 Gütersteuern	10 170	10 750	10 000	10 120	10 290	12 840
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	2 400	1 780	1 440	1 450	830	880
D.3 Subventionen	3 010	3 090	3 240	3 450	3 260	2 920
D.31 Gütersubventionen	2 320	2 380	2 570	2 760	2 640	2 310
D.39 Sonstige Subventionen	690	700	670	690	620	600
D.4 Vermögenseinkommen	17 340	17 060	12 250	9 650	5 030	-6 090
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/ Aufkommen	72 080	73 860	50 450	38 780	52 460	44 090
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Aufkommen	1 570	1 680	2 100	1 920	1 980	1 830
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	130	130	140	140	160	170
D.41 Zinsen/Verwendung	-33 090	-34 760	-17 610	-14 330	-14 990	-12 760
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-20 730	-21 010	-19 540	-13 780	-31 420	-36 610
D.44 Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag/Verwendung	-2 490	-2 710	-3 160	-2 930	-3 020	-2 640
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-130	-130	-140	-140	-150	-170
B.5g Bruttonationaleinkommen	140 270	139 530	117 790	124 080	110 840	97 960
						>>
Einwohner (Jahresmittel)	35 262	35 473	35 742	36 022	36 312	36 657

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2007 bis 2012

Pro Einwohner in Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 11, Seite 3/3

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.5g Bruttonationaleinkommen						
D.2 Produktions- und Importabgaben	12 570	12 540	11 440	11 570	11 120	13 720
D.3 Subventionen	3 010	3 090	3 240	3 450	3 260	2 920
K.1 Abschreibungen	16 040	15 660	19 550	19 320	17 950	17 250
B.51 Volkseinkommen	114 670	114 420	90 040	96 650	85 020	69 900

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft						provisorisch
B.51 Volkseinkommen						
I.1 Arbeitnehmerentgelt	46 800	49 300	47 810	47 970	47 690	48 180
I.2 Selbständigeneinkommen	2 200	2 450	2 620	2 140	1 880	1 700
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	22 640	21 770	18 100	14 880	26 280	24 220
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	31 480	31 840	11 750	22 630	1 540	-10 290
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	18 240	15 840	7 990	16 250	-3 020	-14 040
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	13 240	16 000	3 760	6 380	4 570	3 750
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	6 770	4 300	5 120	4 510	3 000	3 180
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	4 170	2 920	3 200	2 820	2 410	2 530
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	2 600	1 370	1 920	1 690	590	650
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	4 780	4 760	4 650	4 520	4 630	2 910
Einwohner (Jahresmittel)	35 262	35 473	35 742	36 022	36 312	36 657

Bruttowertschöpfung nach institutionellen Sektoren 2007 bis 2012

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 12, Seite 1/1

Sektor Code	Sektor Bezeichnung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		provisorisch					
S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3 652.4	3 561.8	3 345.7	3 585.4	3 349.0	3 468.3
S. 12	Finanzielle Kapitalgesellschaften	1 201.8	1 361.3	764.7	839.8	872.8	703.7
S. 13	Staat	414.0	425.4	459.8	467.7	474.0	473.5
S. 14 + S. 15	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	469.1	498.3	515.2	518.3	519.7	524.1
	Bruttowertschöpfung	5 737.4	5 846.8	5 085.3	5 411.2	5 215.5	5 169.5
-	P.119 Unterstellte Bankgebühr	-467.4	-622.8	-361.8	-278.2	-299.5	-265.7
+	D.21 Gütersteuern	335.4	364.1	269.8	266.9	276.8	326.8
-	D.31 Gütersubventionen	-81.9	-84.5	-92.0	-99.4	-95.7	-84.8
=	B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 523.4	5 503.7	4 901.4	5 300.4	5 097.1	5 145.8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

Sektor Code	Sektor Bezeichnung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		provisorisch					
S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.6%	-2.5%	-6.1%	7.2%	-6.6%	3.6%
S. 12	Finanzielle Kapitalgesellschaften	24.0%	13.3%	-43.8%	9.8%	3.9%	-19.4%
S. 13	Staat	9.2%	2.8%	8.1%	1.7%	1.4%	-0.1%
S. 14 + S. 15	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	0.0%	6.2%	3.4%	0.6%	0.3%	0.9%
	Bruttowertschöpfung	10.8%	1.9%	-13.0%	6.4%	-3.6%	-0.9%
	P.119 Unterstellte Bankgebühr	22.3%	33.2%	-41.9%	-23.1%	7.7%	-11.3%
	D.21 Gütersteuern	14.9%	8.6%	-25.9%	-1.1%	3.7%	18.0%
	D.31 Gütersubventionen	11.4%	3.2%	8.8%	8.1%	-3.7%	-11.4%
	B.1g Bruttoinlandsprodukt	10.1%	-0.4%	-10.9%	8.1%	-3.8%	1.0%

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2007 bis 2012

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 13, Seite 1/1

Noga 2008 Code	Wirtschaftsbereich Bezeichnung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		provisorisch					
05-43	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	2 250.8	2 107.5	1 874.9	2 108.2	1 884.3	1 982.1
45-63, 68, 70-96	Allgemeine Dienstleistungen	1 338.1	1 448.0	1 471.8	1 462.1	1 484.0	1 514.0
64-66, 69	Finanzdienstleistungen	1 796.9	1 920.3	1 356.5	1 441.9	1 421.9	1 232.4
01-03, 97-98	Landwirtschaft und Haushalte	351.5	371.1	382.2	399.0	425.3	441.0
	Bruttowertschöpfung	5 737.4	5 846.8	5 085.3	5 411.2	5 215.5	5 169.5
-	P.119 Unterstellte Bankgebühr	-467.4	-622.8	-361.8	-278.2	-299.5	-265.7
+	D.21 Gütersteuern	335.4	364.1	269.8	266.9	276.8	326.8
-	D.31 Gütersubventionen	-81.9	-84.5	-92.0	-99.4	-95.7	-84.8
=	B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 523.4	5 503.7	4 901.4	5 300.4	5 097.1	5 145.8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

Noga 2008 Code	Wirtschaftsbereich Bezeichnung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		provisorisch					
05-43	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	8.9%	-6.4%	-11.0%	12.4%	-10.6%	5.2%
45-63, 68, 70-96	Allgemeine Dienstleistungen	5.5%	8.2%	1.6%	-0.7%	1.5%	2.0%
64-66, 69	Finanzdienstleistungen	20.0%	6.9%	-29.4%	6.3%	-1.4%	-13.3%
01-03, 97-98	Landwirtschaft und Haushalte	1.5%	5.6%	3.0%	4.4%	6.6%	3.7%
	Bruttowertschöpfung	10.8%	1.9%	-13.0%	6.4%	-3.6%	-0.9%
	P.119 Unterstellte Bankgebühr	22.3%	33.2%	-41.9%	-23.1%	7.7%	-11.3%
	D.21 Gütersteuern	14.9%	8.6%	-25.9%	-1.1%	3.7%	18.0%
	D.31 Gütersubventionen	11.4%	3.2%	8.8%	8.1%	-3.7%	-11.4%
	B.1g Bruttoinlandsprodukt	10.1%	-0.4%	-10.9%	8.1%	-3.8%	1.0%

Bruttowertschöpfung – Verteilung auf die Sektoren 2007 bis 2012

In Prozent

Tabelle 14, Seite 1/1

Sektor Code	Sektor Bezeichnung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		provisorisch					
S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	64%	61%	66%	66%	64%	67%
S. 12	Finanzielle Kapitalgesellschaften	21%	23%	15%	16%	17%	14%
S. 13	Staat	7%	7%	9%	9%	9%	9%
S. 14 + S. 15	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	8%	9%	10%	10%	10%	10%
	Bruttowertschöpfung	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Bruttowertschöpfung – Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche 2007 bis 2012

In Prozent

Tabelle 15, Seite 1/1

Wirtschaftsbereich Bezeichnung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	provisorisch					
Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	39%	36%	37%	39%	36%	38%
Allgemeine Dienstleistungen	23%	25%	29%	27%	28%	29%
Finanzdienstleistungen	31%	33%	27%	27%	27%	24%
Landwirtschaft und Haushalte	6%	6%	8%	7%	8%	9%
Bruttowertschöpfung	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen seit 1998

In Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 16, Seite 1/1

Jahr	BIP	BNE	VE	BIP	BNE	VE
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in CHF pro VZÄ	in CHF pro Einwohner	in CHF pro Einwohner
1998	3 595.1	3 533.7	2 877.5	162 800	112 090	91 280
1999	4 001.9	3 869.4	3 138.7	177 580	120 100	97 420
2000	4 194.9	4 111.9	3 307.5	176 250	124 850	100 420
2001	4 205.2	3 782.0	2 989.1	164 850	113 210	89 480
2002	4 190.5	3 698.4	2 880.9	159 550	109 410	85 230
2003	4 135.3	3 538.1	2 746.7	157 820	103 650	80 470
2004	4 295.5	3 554.1	2 761.3	162 500	103 070	80 080
2005	4 556.5	3 892.6	3 094.9	169 540	111 990	89 040
2006	5 015.5	4 396.9	3 571.5	181 970	125 490	101 930
2007	5 523.4	4 946.2	4 043.3	194 020	140 270	114 670
2008	5 503.7	4 949.4	4 058.7	187 690	139 530	114 420
2009	4 901.4	4 210.2	3 218.4	166 580	117 790	90 040
2010	5 300.4	4 469.8	3 481.4	180 810	124 080	96 650
2011	5 097.1	4 024.7	3 087.2	171 040	110 840	85 020
2012p	5 145.8	3 590.8	2 562.3	169 540	97 960	69 900

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

Jahr	BIP	BNE	VE	BIP	BNE	VE
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in CHF pro VZÄ	in CHF pro Einwohner	in CHF pro Einwohner
1998	*	*	*	*	*	*
1999	11.3%	9.5%	9.1%	9.1%	7.1%	6.7%
2000	4.8%	6.3%	5.4%	-0.7%	4.0%	3.1%
2001	0.2%	-8.0%	-9.6%	-6.5%	-9.3%	-10.9%
2002	-0.3%	-2.2%	-3.6%	-3.2%	-3.4%	-4.7%
2003	-1.3%	-4.3%	-4.7%	-1.1%	-5.3%	-5.6%
2004	3.9%	0.5%	0.5%	3.0%	-0.6%	-0.5%
2005	6.1%	9.5%	12.1%	4.3%	8.7%	11.2%
2006	10.1%	13.0%	15.4%	7.3%	12.1%	14.5%
2007	10.1%	12.5%	13.2%	6.6%	11.8%	12.5%
2008	-0.4%	0.1%	0.4%	-3.3%	-0.5%	-0.2%
2009	-10.9%	-14.9%	-20.7%	-11.2%	-15.6%	-21.3%
2010	8.1%	6.2%	8.2%	8.5%	5.3%	7.3%
2011	-3.8%	-10.0%	-11.3%	-5.4%	-10.7%	-12.0%
2012p	1.0%	-10.8%	-17.0%	-0.9%	-11.6%	-17.8%

C Methodik und Datenquellen

Zweck dieses Kapitels ist es, Hintergrundinformationen über die Methodik und die Qualität der vorliegenden Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu bieten. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuschätzen.

Der Abschnitt über die Methodik orientiert zunächst über Zweck und Gegenstand der Statistik und beschreibt dann die Datenquellen und die Datenaufarbeitung. Danach folgen Angaben über die Publikation der Ergebnisse.

Der Abschnitt über die Qualität basiert auf den Vorgaben von Eurostat über die Qualitätsberichterstattung und beschreibt Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit der statistischen Informationen.

1 Methodik

1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung liefert eine systematische, quantitative Beschreibung volkswirtschaftlicher Grössen und Zusammenhänge in Form eines geschlossenen Kontensystems. Zu den bekanntesten dieser volkswirtschaftlichen Grössen zählen das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE).

1.2 Verwendungszweck der Statistik

Eine zielgerichtete Gestaltung der Wirtschaftspolitik setzt eine Analyse der bisherigen Entwicklung, der derzeitigen Stärken und Schwächen sowie der möglichen Entwicklungsperspektiven voraus. Die Informationen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind dafür ein wesentliches Instrument.

In finanzpolitischer Hinsicht ist die VGR FL notwendig, um die Mitgliederbeiträge Liechtensteins an internationale Organisationen (z.B. EFTA, EWR-Programme usw.) zu berechnen, den Beitrag für die Entwicklungszusammenarbeit festzulegen, die gemeinsamen Finanzerträge mit der Schweiz (Mehrwertsteuerpool) aufzuteilen und eine gesamtwirtschaftliche Beurteilung der Finanzpolitik vorzunehmen.

Von Wichtigkeit ist die VGR FL insbesondere für Landtag und Regierung sowie für verschiedene Amtsstellen wie z.B. die Stabsstelle Finanzen und die Steuerverwaltung. Weitere Nutzer sind die Liechtensteiner Unternehmen und Wirtschaftsverbände sowie Forschungseinrichtungen und internationale Organisationen. Die Medien informieren die Öffentlichkeit über die Ergebnisse aus der VGR, insbesondere über die Entwicklung der bekannten Kennzahlen BIP und BNE.

1.3 Gegenstand der Statistik

In der VGR werden die wirtschaftlichen Aktivitäten aller Wirtschaftseinheiten, die einen Schwerpunkt ihres wirtschaftlichen Interesses in Liechtenstein haben, als gebietsansässige Einheiten klassifiziert. Für die VGR FL gelten das staatliche Territorium Liechtensteins sowie die territorialen Exklaven (liechtensteinische Botschaften und Vertretungen im Ausland) als inländisches Wirtschaftsgebiet. Umgekehrt ergibt sich aus dieser Abgrenzung, dass ausländische Konsulate in Liechtenstein nicht zum inländischen Wirtschaftsgebiet zählen. Zu den wesentlichen Grundgesamtheiten der VGR FL gehören:

- Gebietsansässige institutionelle Einheiten
- Fachliche Einheiten
- Erwerbstätige/Vollzeitäquivalente

Im Kapitel „D Glossar“ finden sich die ausführlichen Beschreibungen dieser drei Grundgesamtheiten.

Die VGR FL setzt sich aus fünf Einzelkonten zusammen, die gemeinsam ein geschlossenes Kontensystem bilden. Bei den fünf Konten handelt es sich um:

- das Produktionskonto
- das Einkommensentstehungskonto
- das Einkommensverteilungskonto
- das Nationaleinkommenskonto
- das Volkseinkommenskonto

Um Aussagen über die Wirtschaftsstruktur machen zu können, wird die VGR FL nicht nur auf der Ebene der Gesamtwirtschaft berechnet, sondern nach Sektoren und nach Wirtschaftsbereichen aufgegliedert. Die Aufgliederung erfolgt für die ersten drei Konten. Das Nationaleinkommenskonto und das Volkseinkommenskonto werden nur auf gesamtwirtschaftlicher Ebene berechnet.

Basis für die Berechnungen ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95). Es enthält die grundlegenden Konzepte und Definitionen sowie Buchungsregeln zur Erstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

Das Produktionskonto, das Einkommensentstehungskonto und das Einkommensverteilungskonto entsprechen in ihrer Gliederung sowie inhaltlich den ersten drei Konten des ESGV 95. Als Saldi dieser Konten resultieren drei wichtige volkswirtschaftliche Grössen: das Inlandsprodukt bzw. die Wertschöpfung, der Betriebsüberschuss und das

Nationaleinkommen. Das Nationaleinkommenskonto und das Volkseinkommenskonto stellen eine Besonderheit der VGR FL dar und lehnen sich an das frühere OECD-Kontensystem an.

Jedes Konto weist Zuflüsse (+) und Abflüsse (–) auf. Ausgeglichen werden die ersten vier Konten mit einem Kontensaldo, der jeweils auf das nächste Konto übertragen wird und eine besondere ökonomische Bedeutung besitzt. Das fünfte Konto weist keinen Schlusssaldo auf, sondern muss per definitionem ausgeglichen sein.

Die Sektoren der VGR FL entsprechen dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Für die Zuordnung eines Unternehmens oder einer Organisation zu einem bestimmten Sektor sind vor allem die Rechtsform und die wirtschaftlichen Aktivitäten dieser Einheiten massgebend.

Die fünf Sektoren lassen sich kurz wie folgt beschreiben:

Sektoren	Kurzbeschreibung
1. Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	Alle gebietsansässigen juristischen Personen mit Ausnahme der juristischen Personen der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Einschliesslich der Selbständigen in den Bereichen Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung.
2. Finanzielle Kapitalgesellschaften	Alle gebietsansässigen juristischen Personen der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.
3. Staat	Land, Gemeinden, Sozialversicherungen (AHV, IV, FAK, ALV) und nicht marktbestimmte öffentlich-rechtliche Organisationen (Liechtensteinische Musikschule, Liechtensteinisches Landesmuseum, Liechtenstein Bus Anstalt, Universität Liechtenstein etc.).
4. Private Haushalte	Private Haushalte in ihrer Funktion als Arbeitnehmer, als Selbständige, als Eigentümer von Vermögenswerten und als Arbeitgeber von Hausangestellten. Ohne die Selbständigen in den Bereichen Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung.
5. Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht marktbestimmte Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit (Familienhilfevereine, Historischer Verein des Fürstentums Liechtenstein, Kindertagesstätten, Theater am Kirchplatz, Verein für Heilpädagogische Hilfe etc.). Ihre Tätigkeit dient den privaten Haushalten.

Aus Darstellungsgründen werden die Sektoren private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck in der vorliegenden Publikation zusammengefasst.

Aufschlussreich ist neben der Untergliederung der Gesamtwirtschaft in Sektoren auch die Untergliederung in Wirtschaftsbereiche. Für die Zuordnung eines Unternehmens oder einer Organisation zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich sind allein die wirtschaftlichen Aktivitäten dieser Einheiten massgebend. Für die Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeit kommt die Systematik der Wirtschaftszweige Noga 2008 (NACE Rev.2) zur Anwendung.

Nach der Klassifikation Noga 2008 setzen sich die vier Wirtschaftsbereiche wie folgt zusammen:

Wirtschaftsbereiche	Kurzbeschreibung (nach Noga 2008 bzw. NACE Rev.2)
1. Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Alle Unternehmen, die in den Wirtschaftszweigen der Noga-Abschnitte B – F bzw. der Abteilungen 05–43 tätig sind. Hierzu zählen insbesondere die Herstellung von Nahrungsmitteln, das Druckgewerbe, die chemische Industrie, die Metallbearbeitung, der Maschinenbau, der Fahrzeugbau, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe.
2. Allgemeine Dienstleistungen	Alle Einheiten der Noga-Abschnitte G–S bzw. der Abteilungen 45–96, jedoch ohne Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (Abschnitt K und Unterabschnitt MAA bzw. Abteilungen 64–66, 69). Typische Wirtschaftszweige im Wirtschaftsbereich Dienstleistungen sind der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr, die Informatik, die öffentliche Verwaltung, das Unterrichtswesen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen.
3. Finanzdienstleistungen	Alle Unternehmen, die im Noga-Abschnitt K bzw. in den Abteilungen 64–66 oder im Unterabschnitt MAA bzw. in der Abteilung 69 tätig sind. Es handelt sich dabei insbesondere um die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, die Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung.
4. Landwirtschaft und Haushalte	Alle Einheiten der Noga-Abschnitte A und T bzw. der Abteilungen 01–03 und 97–98. Dabei handelt es sich um die Land- und Forstwirtschaft sowie die privaten Haushalte. Zusätzlich kommen die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck dazu, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten den privaten Haushalten (Abschnitt T bzw. Abteilungen 97 und 98) dienen. Die erfassten Organisationen selbst sind aufgrund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in den Noga-Abschnitten P bis S bzw. Noga-Abteilungen 85–94 klassiert.

1.4 Datenquellen

Die Datenbeschaffung für die VGR FL beruht hauptsächlich auf der Nutzung von administrativen Datenquellen. Durch das Konzept der Nutzung von Verwaltungsdaten wird auf die eingeschränkten personellen Kapazitäten des Amtes für Statistik Rücksicht genommen und die Unternehmen und Organisationen werden nicht zusätzlich mit Erhebungen für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung belastet.

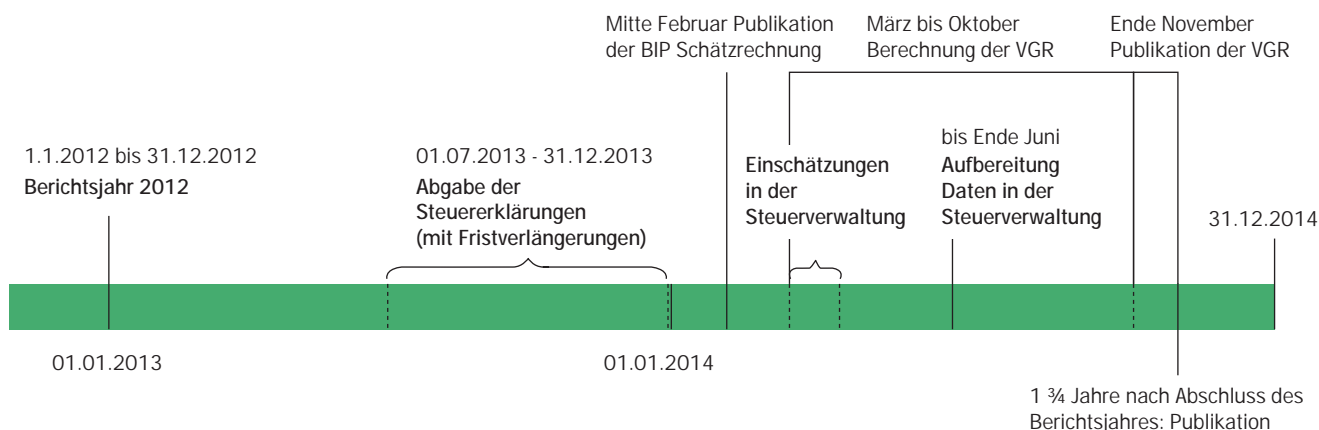
Die Steuerverwaltung stellt anonymisierte Daten nach Wirtschaftszweigen zu verschiedenen Positionen aus den Erfolgsrechnungen der Unternehmen bereit. Hinzu kommen weitere Angaben zu verschiedenen Positionen der Vermögens- und Erwerbssteuerauswertung, zu den Bruttolöhnen, zur Mehrwertsteuer, zu den Stempelabgaben und zur Couponsteuer. Die Finanzmarktaufsicht liefert Daten zu den Schadens- und Lebensversicherungen mit Sitz in Liechtenstein, zu den Niederlassungen schweizerischer Schadens- und Lebensversicherungen und zu den Pensionsversicherungen. Das Amt für Gesundheit stellt Daten zu den Krankenkassen und den Unfallversicherungen zur Verfügung. Die Stabsstelle Finanzen stellt eine Auswertung der Landesrechnung nach Kostenarten, Details der

Rechnungen des Landes und öffentlich-rechtlicher Stiftungen sowie Angaben aus den Gemeinderechnungen bereit. Zu den weiteren Datenlieferanten zählen die AHV/IV/FAK (Jahresrechnung und Angaben zu Details der Jahresrechnung), verschiedene im Sozialbereich tätige private Organisationen (Jahresrechnungen), private Organisationen ohne Erwerbszweck (Jahresrechnungen) sowie das schweizerische Bundesamt für Statistik (Vergleichsdaten der VGR CH).

1.5 Datenaufbereitung

Die Tätigkeiten des Amtes für Statistik für die Erhebungen, die Datenerfassung im Berechnungssystem und die Kontrollarbeiten konzentrieren sich auf den Zeitraum von Anfang März bis Ende Oktober. Im November wird die Publikation erstellt und in gedruckter Form sowie im Internet veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Resultate erfolgt einmal im Jahr. Wie international üblich werden zunächst die provisorischen Ergebnisse publiziert. Im Folgejahr werden die provisorischen Ergebnisse aufgrund zusätzlicher Detailinformationen überarbeitet und als definitive Ergebnisse veröffentlicht.

Die folgende Zeitachse soll den gesamten Ablauf anhand der Basisdaten der Steuerverwaltung schematisch aufzeigen:



Die Einreichung der Steuererklärungen juristischer Personen bei der Steuerverwaltung erfolgt mit Fristverlängerung im Laufe des zweiten Halbjahres nach dem Ende des Berichtsjahres. Ordentlicher Einreichungszeitpunkt ist der 1. Juli des Folgejahres. Säumige Steuerpflichtige müssen nach Ablauf der Fristen eingeschätzt werden.

Innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung teilen sich die Kontrollen und Qualitätssicherungsmaßnahmen in vier Gruppen:

- Automatisch berechnete Kontrollfelder
- Kontrollvergleiche
- Kontrollrechnungen
- Vier-Augen-Prinzip

Automatisch berechnete Kontrollfelder finden sich grundsätzlich bei jeder Erfassung von Basisdaten. Die durchgeführten Kontrollen, insbesondere die Kontrollvergleiche und die Kontrollrechnungen, werden jährlich dokumentiert. Die Datenerfassung und die Berechnung der VGR FL werden jeweils von einer zweiten Person kontrolliert. Die Anleitung zur Berechnung der VGR FL wird laufend aktualisiert und etwaige Änderungen bei den Datenquellen und den Datenlieferanten werden in der Berechnungsanleitung dokumentiert.

1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Abstützung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins auf Verwaltungsdaten, die unter anderem im Zuge der Steuerveranlagung anfallen, hat zur Folge, dass die Ergebnisse erst 23 Monate nach Abschluss des Berichtsjahres vorliegen. Im Frühjahr 2009 wurde deshalb eine neue Schätzrechnung mit dem Ziel entwickelt, eine zuverlässige Schätzung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu einem früheren Zeitpunkt zu veröffentlichen. Im 2009 erschien erstmals eine Schätzrechnung und zwar für das BIP 2007. Die erste BIP-Schätzung liegt jeweils vierzehn Monate nach Abschluss des Berichtsjahres vor. Die Schätzrechnung für das BIP 2012 wurde am 3. März 2014 publiziert. Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie die BIP-Schätzrechnung werden jeweils in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Die Tabellen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stehen auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Zusätzlich finden sich auf der Homepage verschiedene Excel-Tabellen zur VGR in englischer Sprache.

2 Qualität

2.1 Relevanz

Mit der VGR FL werden jährlich die wichtigsten volkswirtschaftlichen Grössen wie Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen berechnet.

Zu den Hauptnutzern der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zählen in Liechtenstein Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie Forschungsinstitute und universitäre Einrichtungen. Die Ansprüche der Nutzer sind naturgemäss sehr unterschiedlich.

Da es sich bei der VGR FL um ein reduziertes Kontensystem handelt, das nicht alle Teilbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfasst, können auch nicht sämtliche Nutzerwünsche abgedeckt werden. So liegen keine Angaben zum verfügbaren Einkommen, zum Konsum, zum Sparen oder zu den Bruttoanlageinvestitionen vor. Zudem werden keine vierteljährlichen Ergebnisse berechnet. Bei der Berechnung des Bruttonationaleinkommens werden zudem die reinvestierten Gewinne aus dem Ausland und an das Ausland nicht berücksichtigt.

2.2 Genauigkeit

Die Abweichungen der definitiven Ergebnisse von den provisorischen Ergebnissen betragen für das Berichtsjahr 2011 beim

- Bruttoinlandsprodukt –1.1%
- Bruttonationaleinkommen –0.5%

Bei der BIP-Schätzung wurde aufgrund der durchgeführten Testrechnungen von einer Genauigkeit von +/- 3% ausgegangen. Die BIP-Schätzung 2007 lag 0.8% und die Schätzung 2008 3.1% unter dem definitiven BIP der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die BIP-Schätzung 2009 fiel 6.1% höher aus als das definitive BIP der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2009. Der Grund für die starke Abweichung zwischen der BIP-Schätzung und der BIP-Berechnung in der VGR 2009 lag vor allem in den Schwankungen des Versicherungsbereichs, welche nicht in die BIP-Schätzung einfließen. Deshalb wurde für die BIP-Schätzrechnung 2010 eine verfeinerte Methode für das Berechnungsverfahren entwickelt und die Datener-

fassung für den Versicherungsbereich ausgebaut. Die BIP-Schätzung 2010 lag 0.5% und die BIP-Schätzung 2011 6.0% über dem definitiven BIP. Der Hauptgrund für die hohe Abweichung im Jahr 2011 waren Fehler in den Basisdaten. Die BIP-Schätzrechnung 2012 entsprach dem provisorischen BIP der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2012 (–0.0%).

2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Die Ergebnisse liegen jeweils 23 Monate nach Abschluss des Berichtsjahres vor. Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgte zum angekündigten Zeitpunkt von Anfang Dezember 2014.

2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die erste Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Liechtensteins wurde im November 2000 zu den wirtschaftlichen Aktivitäten des Jahres 1998 publiziert und erscheint seither jährlich. Die Vergleichbarkeit der einzelnen Berichtsjahre untereinander ist gegeben. Um die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse der VGR FL zu gewährleisten, sind die Wirtschaftseinheiten, die Sektoren und die Transaktionen gemäss den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) definiert.

2.4.2 Kohärenz

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ist in sich kohärent. Die verschiedenen Begriffe werden in der gesamten VGR-Publikation einheitlich verwendet. Die in der Publikation verwendeten Einwohner- und Erwerbstätigenzahlen basieren auf der Bevölkerungs- und der Beschäftigungsstatistik. Somit sind die Daten zu den Einwohnern und den Erwerbstätigen mit den genannten Statistiken kohärent. In den Bevölkerungsstatistiken werden wiederum die Bevölkerungsdefinitionen gemäss dem ESGV 95 angewendet.

D Glossar

1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

-	Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
0 oder 0.0	Eine Null an Stelle einer anderen Zahl bedeutet eine Grösse, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählleinheit ist.
()	Zahlen des Vorjahres in Klammern
*	Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
ALV	Arbeitslosenversicherung
Aufk.	Aufkommen
BfS	Bundesamt für Statistik, Neuchâtel
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen
CHF	Schweizer Franken
ESVG 95	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995
FAK	Familienausgleichskasse
FDL	Finanzdienstleistungen
Gew.	Gewerbe
IV	Invalidenversicherung
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MWST	Mehrwertsteuer
n.d.	Angaben nicht definiert
NACE	Statistisches System der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft
Noga	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige der Schweiz (Nomenclature Générale des Activités économiques)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
p	provisorisch
Tab.	Tabelle
VE	Volkseinkommen
Verw.	Verwendung
VGR FL	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Fürstentums Liechtenstein
Volkswirtsch.	Gesamte Volkswirtschaft
VZÄ	Vollzeitäquivalent

2 Begriffserklärungen

Die Erläuterungen der Transaktionen, Kontensalden und Sektoren orientieren sich am Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Wirtschaftsbereiche werden anhand der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (Noga) definiert.

Abschreibungen (K.1)

Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens während eines Rechnungsjahres, welche aus normalem Verschleiss und wirtschaftlichem Veralten des Anlagevermögens resultiert.

Allgemeine Dienstleistungen

Der Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen (ohne Finanzdienstleistungen) umfasst in der VGR FL die Einheiten der Noga-Abteilungen 45–96, unabhängig davon, ob es sich um Kapitalgesellschaften, Selbständige oder öffentlich-rechtliche Organisationen handelt (Noga 2008 bzw. NACE Rev. 2). Die Finanzdienstleistungen (Noga 64–66, 69) sind ausgenommen. Typische Wirtschaftszweige im Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen sind der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr, die Nachrichtenübermittlung, das Immobilienwesen, die Informatik, die öffentliche Verwaltung, das Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, Interessenvertretungen, Medien und persönliche Dienstleistungen.

Arbeitnehmerentgelt (D.1)

Das Arbeitnehmerentgelt umfasst alle Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber als Entgelt für geleistete Arbeit an einen Arbeitnehmer erbracht werden.

Ausschüttungen (D.42)

Ausschüttungen sind Vermögenseinkommen, die die Eigentümer von Aktien und anderen Anteilsrechten als Gegenleistung dafür erhalten, dass sie Kapitalgesellschaften finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Typisches Beispiel sind Dividendenzahlungen.

Betriebsüberschuss brutto (B.2g)

Der Betriebsüberschuss ist ein Mass für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten nach Abzug des Arbeitnehmerentgeltes. Bei den Unternehmen entspricht der Betriebsüberschuss der VGR in etwa dem Betriebsergebnis vor Finanzerfolg, wie er im betrieblichen Rechnungswesen definiert ist.

Bruttoinlandsprodukt (B.1g)

Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Mass für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Es kann sowohl von der Produktionsseite als auch von der Einkommenseite der Volkswirtschaft berechnet werden.

Bruttolöhne und -gehälter (D.11)

Die Bruttolöhne und -gehälter entsprechen dem gesamten Arbeitnehmerentgelt nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Sie umfassen sowohl Geld- als auch Sachleistungen der Arbeitgeber an die Arbeitnehmer. Die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuern sind in den Bruttolöhnen und -gehältern inbegriffen.

Bruttonationaleinkommen (B.5g)

Das Bruttonationaleinkommen ist gleich den Primäreinkommen, die die inländischen Einheiten während eines Rechnungsjahres per saldo erhalten haben: empfangene Arbeitnehmerentgelte, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, empfangene Vermögenseinkommen abzüglich geleistete Vermögenseinkommen und Bruttobetriebsüberschüsse.

Bruttowertschöpfung (B.1g)

Die Bruttowertschöpfung ist der Wert, der von sämtlichen Einheiten geschaffen wird, die eine Produktionstätigkeit ausüben. Die Summe der Wertschöpfungen aller Sektoren, zuzüglich der Gütersteuern, abzüglich der Gütersubventionen und der unterstellten Bankgebühr, ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften (I.5)

Die direkten Steuern beinhalten die Kapital- und Ertragssteuern der Kapitalgesellschaften.

Einwohner

Zu den Einwohnern zählen alle Personen, die in Liechtenstein ansässig sind. Als ansässig gelten alle Personen, die sich für ein Jahr oder länger in Liechtenstein aufhalten bzw. beabsichtigen, sich für einen solchen Zeitraum in Liechtenstein aufzuhalten.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige bezeichnet werden alle Beschäftigungsverhältnisse von Personen – Arbeitnehmer und Selbständige –, die innerhalb der Produktionsgrenze des ESGV eine Produktionstätigkeit ausüben.

Bei den dargestellten Ergebnissen pro Erwerbstätigen (in Vollzeitäquivalenten) werden die Produktionsergebnisse auf die Erwerbstätigen bezogen, die im Inland arbeiten. Bei diesen Erwerbstätigen handelt es sich sowohl um gebietsansässige Personen als auch um Zupendler (umgerechnet auf Vollzeitäquivalente).

Fachliche Einheiten

Eine institutionelle Einheit weist mehrere fachliche Einheiten auf, wenn sie neben ihrer Haupttätigkeit (z.B. Ingenieurbüro) eine oder mehrere Nebentätigkeiten (z.B. Einzelhandel mit Automobilteilen) verfolgt. In den meisten Fällen entspricht eine fachliche Einheit genau einem Unternehmen oder einer Organisation.

Finanzdienstleistungen

Der Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen setzt sich aus Unternehmen – juristische Personen und Einzelunternehmen – zusammen, die in den Noga-Abteilungen 64–66 und 69 tätig sind. Es handelt sich dabei um das Kreditgewerbe, das Versicherungsgewerbe, die mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten, die Rechtsberatung, die Wirtschaftsprüfung, die Steuerberatung und das Treuhandwesen.

Finanzielle Kapitalgesellschaften

Der Sektor der finanziellen Kapitalgesellschaften umfasst die Kapitalgesellschaften, deren Hauptfunktion in der finanziellen Mittlertätigkeit liegt oder die hauptsächlich im Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe tätig sind. Finanzielle Mittlertätigkeit besteht darin, für eigene Rechnung auf dem Markt Forderungen zu erwerben und gleichzeitig Verbindlichkeiten einzugehen. Dabei werden die aufgenommenen Mittel umgewandelt und umgeschichtet, so dass den Verbindlichkeiten Forderungen anderer Art gegenüberstehen. Beispiele für finanzielle Mittler sind Banken und Versicherungsunternehmen.

Gütersteuern (D.21)

Gütersteuern sind Steuern, die pro Einheit eines produzierten oder gehandelten Gutes zu entrichten sind. Typisches Beispiel einer Gütersteuer ist die Mehrwertsteuer.

Gütersubventionen (D.31)

Gütersubventionen sind Subventionen, die der Staat pro Einheit eines produzierten Gutes leistet. Ein Beispiel sind die Landwirtschaftssubventionen zur Stützung des Milchpreises.

Industrie und warenproduzierendes Gewerbe

Der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe umfasst alle gebietsansässigen Unternehmen (juristische Personen und Einzelunternehmen), die in den Wirtschaftszweigen der Noga-Abteilungen 05–43 tätig sind. Dieser Wirtschaftsbereich wird traditionellerweise als sekundärer Sektor bezeichnet und umfasst schergewichtig die Herstellung von Nahrungsmitteln, die Bearbeitung von Holz, das Druckgewerbe, die chemische Industrie, die Metallbearbeitung, den Maschinenbau, den Fahrzeugbau, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe.

Institutionelle Einheit

Eine institutionelle Einheit ist ein wirtschaftlicher Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist. Beispiele für institutionelle Einheiten sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, private Haushalte, das Land, die Gemeinden, die Sozialversicherungen und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Kaufkraftstandard

Künstliche Referenzwährung, die Wechselkurse und unterschiedliche Preisniveaus berücksichtigt.

Landwirtschaft und Haushalte

Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte umfasst die Einheiten der Noga-Abteilungen 01–03 und 97–98. Es handelt sich dabei um die Landwirtschaft, die Jagd, die Forstwirtschaft sowie die Haushalte in ihrer Funktion als Empfänger von Arbeitnehmerentgelt, als Eigentümer von Gebäuden, als Empfänger von Vermögenseinkommen und als Arbeitgeber von Hausangestellten. Zusätzlich kommen die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck dazu, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten den privaten Haushalten (Noga-Abteilungen 97–98) dienen. Die erfassten Organisationen selbst sind aufgrund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in den Noga-Abteilungen 85–94 klassiert.

Marktproduktion (P.11)

Die Marktproduktion umfasst den Wert aller während eines Jahres von den gebietsansässigen Einheiten produzierten Waren und Dienstleistungen, die auf dem Markt verkauft werden oder verkauft werden sollen.

Nettoinlandsprodukt (B.1n)

Das Nettoinlandsprodukt entspricht dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der Abschreibungen.

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

Der Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften umfasst die Kapitalgesellschaften, die als Marktproduzenten in der Haupttätigkeit Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren. Nichtfinanzielle Dienstleistungen sind alle Dienstleistungen mit Ausnahme jener des Kreditgewerbes und der Versicherungen. Nichtfinanzielle Quasikapitalgesellschaften wie die selbständig tätigen Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Treuhänder zählen ebenfalls zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.

Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung (P.11)

Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung umfasst die selbstproduzierten Waren und Dienstleistungen, die von einer Einheit für ihren eigenen Konsum oder für ihre eigenen Anlageinvestitionen verwendet werden.

Pachteinkommen (D.45)

Pachteinkommen werden vom Pächter an den Grundeigentümer für das Recht bezahlt, das Grundstück während eines bestimmten Zeitraums zu nutzen. Mietzinszahlungen für die Nutzung von Gebäuden auf diesen Grundstücken werden nicht zu den Pachteinkommen gezählt.

Private Haushalte

Der Sektor private Haushalte umfasst Selbständigenhaushalte (mit und ohne Arbeitnehmer), Arbeitnehmerhaushalte, Haushalte von Vermögenseinkommensempfängern, Haushalte von Renten- und Pensionsempfängern und sonstige Haushalte, deren Mitglieder nicht erwerbstätig sind. Zu den privaten Haushalten gehören auch Privatpersonen in ihrer Eigenschaft als Eigentümer von vermieteten oder selbst genutzten Gebäuden.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck

Der Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck umfasst Organisationen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen. Ihre Hauptmittel stammen, von etwaigen Verkaufserlösen abgesehen, aus freiwilligen Geld- und Sachbeiträgen privater Haushalte, aus Zahlungen des Staates sowie aus Vermögenseinkommen. Beispiele für private Organisationen ohne Erwerbszweck sind die Familienhilfevereine oder der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein.

Produktions- und Importabgaben (D.2)

Die Produktions- und Importabgaben sind Zwangsabgaben, die der Staat auf die Produktion und Einfuhr von Gütern oder auf den Einsatz von Aktiva im Produktionsprozess erhebt. Sie setzen sich zusammen aus den Gütersteuern (D.21) und den sonstigen Produktionsabgaben (D.29).

Produktionswert (P.1)

Der Produktionswert ist der Wert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die während des Rechnungsjahres von den gebietsansässigen Einheiten produziert werden.

Selbständigeneinkommen (I.2)

Das Selbständigeneinkommen entspricht dem Betriebsüberschuss der Selbständigen nach Abzug der Abschreibungen.

Sonstige Nichtmarktproduktion (P.13)

Sonstige Nichtmarktproduktion ist der Wert aller Waren und Dienstleistungen, die anderen Einheiten unentgeltlich oder zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Sonstige Produktionsabgaben (D.29)

Die sonstigen Produktionsabgaben umfassen sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit zu entrichten sind, und zwar unabhängig vom Wert der produzierten Güter. Ein Beispiel sind die Motorfahrzeugsteuern, die die Unternehmen bezahlen.

Sonstige Subventionen (D.39)

Sonstige Subventionen sind alle an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlten Subventionen, die nicht pro Einheit eines produzierten Gutes geleistet werden. Beispiele für sonstige Subventionen sind die Beiträge zur Förderung der Berglandwirtschaft und die Beiträge zur Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens.

Sozialbeiträge der Arbeitgeber (D.12)

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfassen die Arbeitgeberbeiträge an die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV), die Familienausgleichskasse (FAK), die Pensionsversicherung, die Arbeitslosenversicherung (ALV), die obligatorische Krankenversicherung und die Berufsunfallversicherung.

Staat

Der Sektor Staat umfasst alle institutionellen Einheiten, die zu den sonstigen Nichtmarktproduzenten zählen, sich primär mit Zwangsabgaben finanzieren oder Einkommen und Vermögen umverteilen. Hierzu gehören Gebietskörperschaften (Land, Gemeinden), öffentlich-rechtliche Körperschaften, die für die Allgemeinheit nichtmarktbestimmte Güter bereitstellen (z.B. Sozialversicherungen), sowie Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und grossteils finanziert werden (z.B. Stiftung Pro Liechtenstein).

Subventionen (D.3)

Subventionen sind laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat an gebietsansässige Produzenten leistet, um den Umfang der Produktion, die Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen. Die Subventionen setzen sich aus den Gütersubventionen (D.31) und den sonstigen Subventionen (D.39) zusammen.

Unterstellte Bankgebühr (P.119)

Finanzmittler erbringen Dienstleistungen, für die sie explizit keine Gebühren oder Provisionen berechnen. Vielmehr zahlen sie ihren Kreditgebern niedrigere Zinsen und berechnen ihren Kreditnehmern höhere Zinsen, als dies sonst der Fall wäre. Die aus diesem Zinsdifferenzgeschäft resultierenden Erträge werden als unterstellte Bankgebühr bezeichnet.

Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften (I.4)

Die unverteilten Einkommen der Kapitalgesellschaften entsprechen in etwa dem Unternehmensgewinn, wie er im betrieblichen Rechnungswesen definiert ist. Im Unterschied zum Unternehmensgewinn sind die Abschreibungen auf Finanzanlagen, die Debitorenverluste, die Kursverluste und die ausserordentlichen Aufwände noch nicht vom unverteilten Einkommen der Kapitalgesellschaften abgezogen. Ausserdem sind die Kursgewinne sowie die ausserordentlichen Erträge noch nicht dazugerechnet.

Vermögenseinkommen (D.4)

Vermögenseinkommen ist das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögensobjektes (finanzielle Forderung, nichtproduziertes Sachvermögen) dafür erhält, dass er das Vermögensobjekt einer anderen Person zur Verfügung stellt. Beispiele für Vermögenseinkommen sind Zinserträge und Dividendenerträge.

Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag (D.44)

Das Vermögenseinkommen aus Versicherungsvertrag entspricht dem gesamten Primäreinkommen aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen. Da es sich bei den versicherungstechnischen Rückstellungen um Forderungen der Versicherten an das Versicherungsunternehmen handelt, werden die Vermögenserträge aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen in der VGR so behandelt, als ob sie von den Versicherungsunternehmen an die Versicherten ausbezahlt würden.

Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (I.3)

Die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (ohne Selbständige) umfassen alle tatsächlichen und unterstellten Einkommenssaldi aus dem Vermögen der privaten Haushalte. Sie fliessen den privaten Haushalten in erster Linie als Zinserträge, Dividendenerträge und Mieterträge zu. Die Zinsaufwendungen der privaten Haushalte sind abgezogen.

Vermögenseinkommen des Staates (I.6)

Die Vermögenseinkommen des Sektors Staat (v.a. Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) setzen sich zusammen aus Vermögenseinkommen in Form von Zinsen und Ausschüttungen, aus tatsächlichen Mietzinseinkommen, aus Pachteinkommen und aus den Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen. Die Zinsaufwendungen des Sektors Staat sind abgezogen.

Volkseinkommen (B.51)

Das Volkseinkommen umfasst jene Primäreinkommen, die den inländischen Einheiten aus ihrer Produktionstätigkeit oder ihrem Vermögen zufließen. Das Volkseinkommen wurde früher auch als Nettosozialprodukt zu Faktorkosten bezeichnet. Es ergibt sich aus dem Bruttonationaleinkommen, wenn man Produktions- und Importabgaben sowie Abschreibungen abzieht und die Subventionen dazuzählt.

Vollzeitäquivalent

Das Vollzeitäquivalent der Erwerbstätigkeit entspricht der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.

Vorleistungen (P.2)

Die Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten Waren und Dienstleistungen. Nicht zu den Vorleistungen gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der Abschreibungen gemessen wird.

Zinsen (D.41)

Zinsen sind der Betrag, den der Schuldner dem Gläubiger vereinbarungsgemäss während eines Zeitraums zu zahlen hat, ohne dass sich dadurch der ausstehende Kapitalbetrag verringert.